

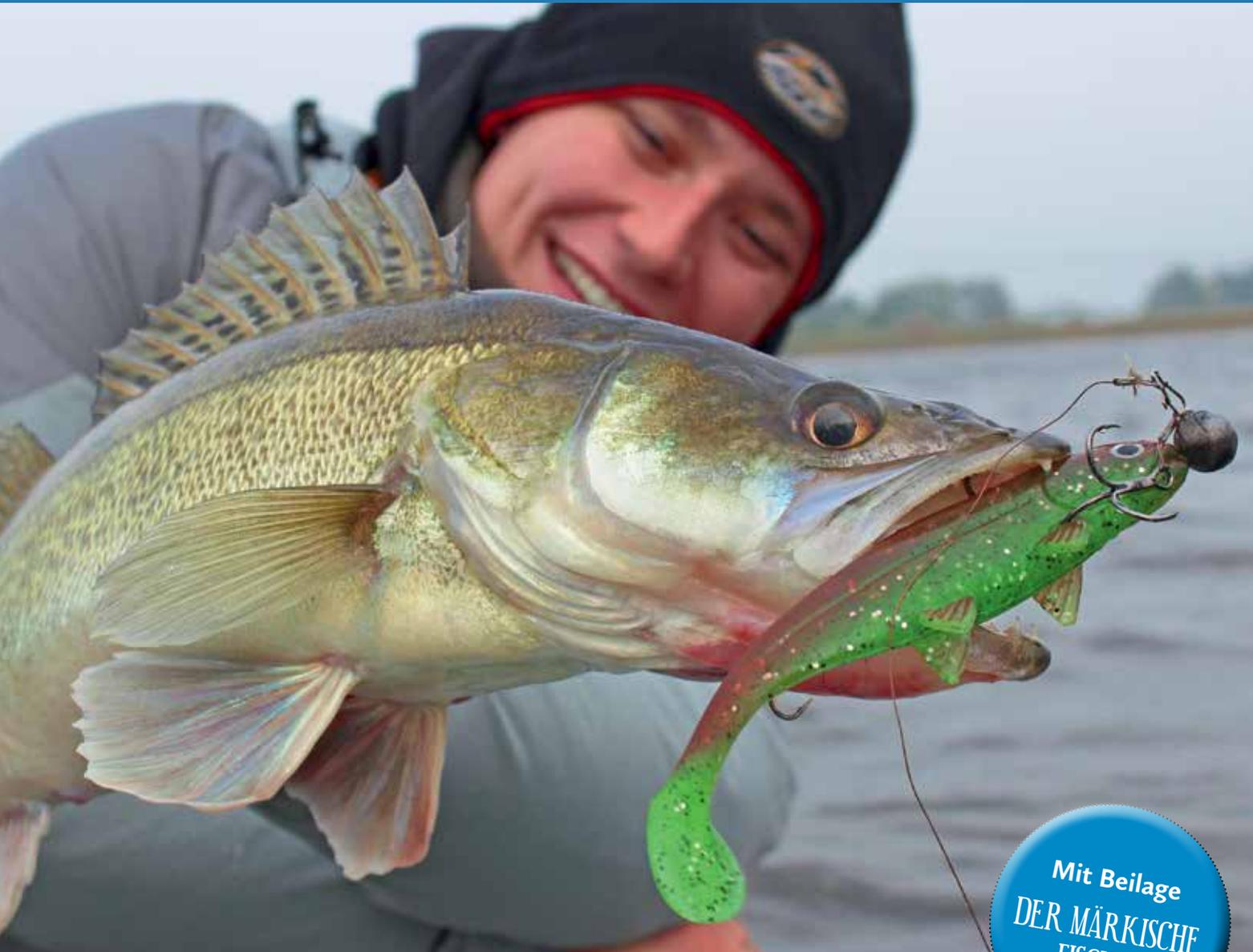


DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

www.landesanglerverband-bdg.de

4-2015 | Oktober bis Dezember 2015 | ISSN 1616-8135



Mit Beilage
**DER MÄRKISCHE
FISCHER**

Harte Bisse auf weiche Köder

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

20 Jahre F.P. 20 Wobbler 20 Euro!



**Mich und 19 meiner
Wobbler-Freunde gibt es
zum 20-jährigen
Jubiläum von F.P.
jetzt für nur 20 Euro!***

*Gilt für 20 Wobbler nach Wahl aus unserem speziell ausgezeichneten Jubiläums-Angebotsortiment (somit kostet jeder Wobbler nur 1 Euro). Angebot gültig nur in Berlin, Schwante und Geltow bis 30.10.2015 bzw. solange Vorrat reicht. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Marienfelder Allee 151
12279 Berlin
berlin@fishermans-partner.de
facebook.com/berlinfp
Telefon 030-70 78 37 33
Mo.-Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 9-18 Uhr

Caputher Chaussee 4-7
14548 Geltow
info@b1tackle.com
facebook.com/fishermanspartner.geltow
Telefon 03327-741 66 70
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr • Sa.: 9-14 Uhr

Sommerswalder Chaussee 7
16727 Schwante
schwante@fishermans-partner.de
Telefon 033055-759 12
Mo.-Do.: 9-18.30 Uhr
Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 8-14 Uhr

Gutschein für 20 Wobbler nach Wahl für nur 20 €!*

Diesen Coupon ausfüllen, an der Kasse abgeben und die Wobbler zum Vorzugspreis erhalten!

Name

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Mailadresse

Unterschrift¹

¹Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden in die Adressdatenbank von Fisherman's Partner aufgenommen und für Werbeaktionen kontaktiert zu werden.

Wer schützt unsere Kulturlandschaft wirklich?



Liebe Anglerinnen,
liebe Angler,

■ **September, die Zeit des gezielten Angelns auf die „Räuber“ in unseren Gewässern, erreicht langsam ihren Höhepunkt. Die langen, hellen und warmen Tage werden weniger und man muss damit rechnen, dass ein rauer kalter Wind die Begrüßung von uns Anglern am Gewässer übernimmt.**

Wie schnell die Angelsaison ins Land gegangen ist, spürt man am meisten, wenn man die mit viel Vorbereitung verbundenen Verbandshöhepunkte Revue passieren lässt. Unseren 25. Verbandstag im April, den Europatreff im Angeln und Casting mit unseren Freunden aus dem In- und Ausland, den traditionellen Kinder- und Jugendtag und nicht zuletzt die vielen Gemeinschaftsangeln und Castingturniere auf Landesebene. Alles Veranstaltungen, die unseren Verband prägen, die seine Anziehungskraft neben den sich bietenden Möglichkeiten des individuellen Angelns ausmachen. Unzählige Stunden, durch die Vereine vor Ort organisiert, wurden genutzt, um unsere Gewässer in ihren natürlichen Gegebenheiten zu erhalten. Einmal mehr wird deutlich, Tradition und fachliche Kompetenz von zehntausenden organisierten Anglern haben einen wesentlichen Anteil daran erbracht, die von Menschen seit Jahrhunderten geschaffene Kulturlandschaft Brandenburgs als schützenswerte Umwelt erlebbar zu bewahren und Heimatliebe zu entwickeln.

Leider haben einflussreiche Kreise des im ländlichen Raum nicht verwurzelten Naturschutzes es bisher versäumt bzw. nicht verstanden, genau diese Menschen angemessen in ihre Entwicklungskonzeptionen einzubeziehen.

Beispiele könnte man sicher viele nennen. Besonders deutlich wird diese Tatsache bei der Erarbeitung der FFH-Managementpläne. Planungsbüros tragen in ihrer Zusammensetzung nicht nachvollziehbaren Informationsveranstaltungen ihre gesammelten Daten vor, legen ihre Entwicklungstheorien dar, bleiben dem Zeitdruck geschuldet in ihren Erläuterungen allgemeinverbindlich und erklären, es wird keine weiteren oder nur geringfügige Einschränkungen geben. Einwendungen finden sich unterpräsentiert in den Protokollen wieder und zur nächsten Anhörung zu einem anderen Management-Plan finden wir die bereits mehrfach diskutierten Problemfelder in ihrer untauglichen Ursprungsfassung wieder.

Naturschutz bzw. Artenschutz wird hier zu einem Behinderungs- und Verhinderungsinstrument missbraucht. Oft drängt sich mir die Frage auf, wie würde die Natur heute aussehen, ohne den in den letzten 20 Jahren über uns hereingebrochenen teuren Bürokratienschutz? Hätten verständliche, einfache und nachvollziehbare Bestimmungen nicht auch ihren Zweck erfüllt? Wie sieht das Verhältnis von Aufwand und Nutzen wirklich aus? Wie kann man sich als Verband, der sich dem Schutz und der Nutzung der Natur in deren Einheit verpflichtet fühlt, mehr Gehör verschaffen?

Immer wieder als einzelner Betroffener dagegen vorzugehen, hat bisher nicht die gewünschte Wirkung erzielt. Es ist also nur konsequent, die Kräfte all jener zu bündeln, die sich durch die Auswirkungen dieser Politik in der Entwicklung oder der Existenz ihrer Lebensgrundlagen bedroht fühlen.

Unser Verband ist Mitinitiator des Zusammenschlusses der großen Brandenburger Verbände, die unsere Kulturlandschaft bewirtschaften. Der am 14. Juli 2015 gegründete Verein „Forum Natur Brandenburg“ sieht sein Anliegen darin, dass die Interessen derjenigen gewahrt werden, die die Landschaften seit Generationen nachhaltig hegen, pflegen und gestalten.

Seit einigen Wochen macht sich die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag „Sorgen“ um die Verwendung der Mittel aus der Fischereiabgabe. Es steht in der Kritik, dass Fördergelder zur Herausgabe des „Märkischen Anglers“ und des „Märkischen Fischers“ verwendet werden. Die Mittel, so die Forderung der Fraktion, sollen vorrangig für Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensgrundlagen der Fische verwendet werden. Brandenburgs organisierte Anglerschaft leistet jährlich ca. 350.000 Stunden unbezahlte freiwillige Arbeit zur Erhaltung naturnaher Gewässer und gesunder Fischbestände. Der „Märkische Angler“ trägt wesentlich dazu bei, die Mitglieder gerade zu diesen Einsätzen zu motivieren, Ergebnisse bekannt zu machen und Fachwissen zu vermitteln. Von fraglicher Mittelvergabe zu sprechen, scheint mir daher sehr weit hergeholt.

Es drängt sich eher der Verdacht auf, die kritische Hinterfragung lebensfremder Umwelt- und Naturschutzpolitik im „Märkischen Angler“ könnte für Unmut in interessierten Kreisen gesorgt haben. Fest steht, wir werden auch weiterhin das Wirken der Landtagsfraktionen aktiv begleiten und wir sitzen sofort mit im Boot, wenn es darum geht, die Natur als schützenswerte Existenzgrundlage für nachfolgende Generationen zu erhalten, ohne dabei zu vergessen, dass wir in einer durch Menschen geprägten Naturlandschaft leben.

Andreas Koppetzki
Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT	3
INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN	5
KULTUR.....	9
THEMA.....	10
ZANDER.....	16
CASTING	17
BERLIN	18
KINDER- UND JUGENDANGELN	19
IMPRESSUM MÄRKISCHER ANGLER	24
MECKLENBURG-VORPOMMERN	24
NATURSCHUTZ.....	26
MELDECoupon FÜR MITGLIEDER.....	26
COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN UND TABELLE FÜR FANGBEWERTUNGEN	28
FANGMELDUNGEN QUARTAL 4.....	29
MIKADO PREISRÄTSEL	32
KLEINANZEIGEN	33

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	35
FORUM NATUR BRANDENBURG	36
GUTACHTEN ODER.....	37
GESUNDHEIT	39
INSTITUT FÜR BINNENFISCHEREI	40
IMPRESSUM MÄRKISCHER FISCHER.....	42

FOLGE UNS AUF / FOLLOW US ON

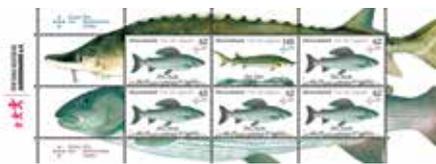


Briefmarkenserie „FÜR DIE JUGEND 2015“

Waren an der Müritz. Am 16. Juli 2015 nahm Thomas Thomer, Ministerialdirigent im Bundesfamilienministerium und amtierender Vorsitzender der Stiftung Deutsche Jugendmarke, die Erstaussgabe der Briefmarkenserie „FÜR DIE JUGEND 2015“ im Müritzeum in Waren in Empfang. Ulrich Wulf, Ministerialdirigent im Bundesministerium der Finanzen, präsentierte und überreichte die neue Briefmarkenserie vor über 100 geladenen Gästen in Deutschlands größter Aquarienlandschaft für einheimische Süßwasserfische.

Der Zuschlagerlös der vom Bundesministerium der Finanzen herausgegebenen Briefmarken geht direkt an die Stiftung Deutsche Jugendmarke in Bonn. Diese fördert damit Projekte und Bauvorhaben freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe. In den vergangenen fünf Jahrzehnten unterstützte die Stiftung mit rund 200 Millionen Euro mehr als 2.200 Vorhaben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Die Käuferinnen und Käufer der Jugendmarken setzen im wahrsten Sinne des Wortes ein Zeichen für soziales Engagement in unserer Gesellschaft.

Äsche, Barbe und Stör zieren die von Grafiker Werner Hans Schmidt entworfenen Jugendmarken 2015. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Stiftung Deutsche Jugendmarke hat die Deutsche Post AG zusätzlich ein Markenset mit sechs Marken. Vom 6. August bis 31. Oktober 2015 sind die Marken an allen Postschaltern sowie bis auf weiteres bei der Deutschen Post AG, Niederlassung Weiden und unter www.jugendmarke.de erhältlich.



Florian Wenzel erfolgreicher Angler beim Jugend-Länderfreundschaftstreffen des DAFV

Brandenburg an der Havel. Der 16-jährige Florian Wenzel vom OV Schönwalde fing beim Jugend-Länderfreundschaftstreffen „Deutschland-Luxemburg-Niederlande-Belgien“ 2015 des Deutschen Angelfischerverbandes in Brandenburg an der Havel am Silokanal mit Abstand den meisten Fisch. Florian, der in der Vergangenheit auch beim



Kinder- und Jugendtag des Landesanglerverbandes Brandenburg von sich reden machte, zeigte bei schwierigen Bedingungen sein ganzes Können und landete bei heftigem Wind einen dicken Blei nach dem anderen.

Der LAVB war dabei mit der Bereitstellung des Gewässers Mitausrichter. Für den DAFV waren Peter Wetzler, Referent für Jugend des DAFV, und Herry Panno, Präsident des Landesanglerverbandes Saarland, als Veranstaltungsleiter vor Ort. Die gefangenen Fische wurden in kormorangeschädigte Gewässer in Sachsen-Anhalt umgesetzt.

So eine Karausche sieht man nicht alle Tage

Karausche. Steven Schäfer berichtet von einem tollen Fang: „Es war Samstag der 11. Juli 2015 bei schönem Sonnenschein. An diesem Tag war ich gezielt auf Bleie und kleine Karpfen unterwegs. Um 6.00 Uhr richtete ich meinen Platz am Teich ein, mischte mein Futter und legte sofort meine Stelle mit drei Futterbällen an. Ich baute meine Feederrute und -montage zusammen und schon konnte es losgehen. Es dauerte keine fünf Minuten, da hatte ich schon zwei große Bleie am Haken. Ich beköderte meine Montage neu und warf sie wieder an meine Futterstelle.“

Es war zunächst sehr ruhig an meiner Rute, bis genau an meiner Futterstelle ein



größerer Fisch eine Welle schlug. Dieser ging in Sekundenschnelle auf meinen Köder los. Als ich anschlug, merkte ich sofort, dass es sich hierbei nicht um einen Blei oder einen kleinen Karpfen handelte. Nach hartem Kampf landete ich eine ungewöhnlich große Karausche. Dieser Fang war die mit Abstand größte Karausche in meiner Angelkarriere. Und viele sagten mir, auch sie hätten nie eine so große gefangen. Der Tag brachte mir noch viele Bleie und kleine Karpfen, aber dieser Fisch war mein Tagesfang.“

Ausschreibung für ein neues Maskottchen des Deutschen Angelfischerverbandes

Hallo liebe Junganglerinnen und Jungangler,

ich bin Stippi und war das Maskottchen der DAFV-Jugend. Da ich erwachsen geworden bin, suche ich nun einen Nachfolger als Maskottchen für die Jugend des DAFV, bitte helft mir und schickt mir Vorschläge.

So ein Nachfolger braucht auch einen neuen Namen. Was vielleicht noch wichtiger ist, soll es ein Mädchen, ein Junge, ein Tier oder etwas anderes sein? Ihr seht, hier ist Kreativität gefragt. Vielleicht könnt ihr uns dabei helfen? Ihr habt doch auch oft gute Gedanken, Ideen und Einfälle. Vielleicht könnte das neue Maskottchen genau wie euer Vorschlag aussehen.

Unser neues Maskottchen soll aber keine Kopie von irgendeinem Internetbild oder Facebookprofil sein. Solch ein Bild dürften wir aus urheberrechtlichen Gründen sonst nicht verwenden. Also traut euch und schreibt uns eure Ideen oder schickt uns eure gemalten Bilder. Es kann von einer einzelnen Person oder auch von einer Jugendgruppe sein.

Eure hoffentlich zahlreichen Vorschläge erwarte ich bis zum 20. Dezember 2015 unter folgender Adresse:

Deutscher Angelfischerverband e.V.
Siemensstr. 11-13
63071 Offenbach/M.
Tel.: 069 / 85706963
Fax: 069 / 873770
E-Mail: m.markowski-hempel@dafv.de

Bis bald
Eure Stippi!



Änderungen im Gewässerverzeichnis

Saarmund. Im Gewässerverzeichnis (Ausgabe 2015) des Landesanglerverbandes Brandenburg ist es zu einigen Ergänzungen, Änderungen und Berichtigungen gekommen. Ulrich Thiel vom Bereich Gewässerrwirtschaft führt dazu aus:

Streichungen

Das nachfolgende Gewässer wird mit sofortiger Wirkung aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen und kann nicht mehr mit der Angelberechtigung des LAVB beangelt werden: P 03-122 Romanser Stich, Schönermark. Unter der Kenn-Nummer P 08-122 wird die Teilfläche „Teich an der Badeanstalt“ mit sofortiger Wirkung gestrichen. Das Gewässerverzeichnis wird wie folgt geändert: P 08-122 Teich Amtsfreiheit und Teich Sandstück in Neustadt (Dosse) - 0,42 ha.

Berichtigung/Änderungen

Im Zusammenhang mit dem Abschluss eines neuen Fischereipachtvertrages wird das Gewässerverzeichnis für den Bereich des KAV Nauen wie folgt geändert: P 10-123 Erdloch bei Gutenpaaren, Ketzin/Havel OT Zachow/Gutenpaaren - 0,73 ha. Bei der Neuauflage des Gewässerver-

zeichnisses war im Bereich des KAV OPR, Region Wittstock, das Gewässer P 16-110 Bauernsee, Dranse (5,38 ha) versehentlich nicht berücksichtigt worden. Der Bauernsee



ist nach wie vor Pachtgewässer des LAVB und steht den Inhabern der entsprechenden Angelberechtigungen zur Beangeltung offen.

Im Bereich des KAV Angermünde wird die Streckenangabe für das Gewässer F 01-201 wie folgt präzisiert: F 01-201 Die Welse, von Görldorf bis Blumenhagen, Wehr Neue Mühle - 20,00 ha. Weiterhin ist auch der Weiße See (B 01-101) im Bezirk Weißensee ein Gewässer des Landesverbandes Berlin.

Neue Gewässer

Nachfolgende Gewässer konnten vom LAVB neu gepachtet werden: P 07-208 Ableiter des Klärwerks Waßmannsdorf, vom Teich am Klärwerk Waßmannsdorf (Auslaufbauwerk) bis zur B 96 - 2,88 ha und P 11-117 Katerbower See, Gemeinde Temnitzquell OT Katerbow - 61,61 ha (Bitte beachten: Angelberechtigungen des LAVB gelten erst ab 01.01.2016!).

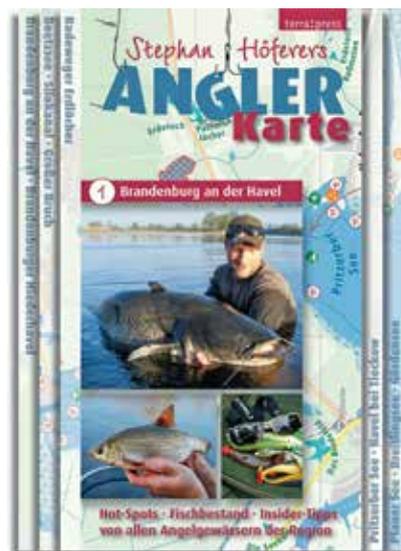
Streckenveränderungen

Im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer Fischereipachtverträge sowie durch Eigentumsveränderungen haben sich an den folgenden Fließgewässern die Strecken, die mit der Angelberechtigung des LAVB beangelt werden können, geändert: P 03-204 Die Havel, vom Mühlendamm in Zehdenick bis Bauhofarache sowie die Schnelle Havel von Bauhofarache bis Höpen - 31,00 ha und P 11-203 Die Temnitz, von 1 km unterhalb Neubrück bis Läsikower Brücke - 28,28 ha.

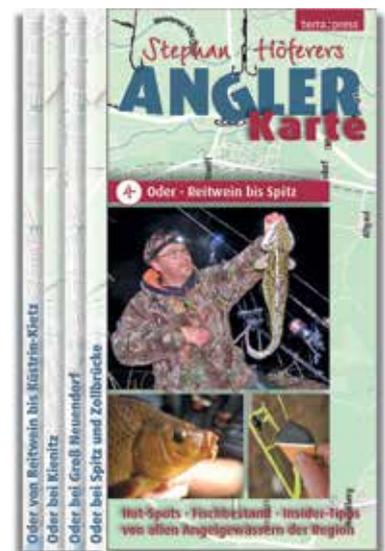
Stephan Höferers Anglerkarten

Tipp. Wo geht der Havel-Zander an die Angel? Wo erwischt man den Hecht? Wo gibt es die größten Karpfen und wie fange ich am besten einen ausgewachsenen Wels? Stephan Höferers Anglerkarten geben kenntnisreiche Antworten. Vier Angelreviere sind bis ins Detail beschrieben: die Beschaffenheit der Ufer, die zu erwartenden Fischarten und die besten Angelstellen mit Tipps und Besonderheiten. Auf der Vorderseite findet sich eine illustrative und übersichtliche Kartendarstellung, auf der Rückseite eine umfangreiche Gewässerliste. Ferner informiert die Angler-Karte über Ausgabestellen von Anglerkarten, Campingplätze und verbotene Gewässer.

Stephan Höferer ist einer wahrer Angelexperte und Wels-König bei unserer Aktion zum „Märkischen Anglerkönig“. 2009 fing er im Oder-Spree-Kanal den größten bei der Aktion jemals gemeldeten Wels mit 219 Zentimetern Länge und einem Gewicht von 61,8. Er ist im Auftrag von Angel-



Fachzeitschriften weltweit unterwegs. Er schreibt und filmt über Angelerlebnisse u.a. in Norwegen, Irland, Kanada und Alaska. Am besten kennt er sich jedoch in seiner brandenburgischen Heimat aus. Einzelne Re-



viere können ohne vollständiges Ausklappen der Karte schnell gefunden werden.

Erhältlich sind die Karten in Buchläden und Anglerfachgeschäften oder im Buchshop unter: www.terra-press.de.

Neuer Rekord beim Volksangeln



Wünsdorf. Traditionell führt der Angelverein „Geduld“ aus Wünsdorf jedes Jahr im Juli ein Volksangeln durch. Mitglieder aus dem eigenen Verein, Angelfreunde aus anderen Vereinen und sogenannte Freizeitangler kämpfen um die besten Ergebnisse. Geangelt wurde über drei Stunden mit einer Angel vom Boot aus; dabei angelten immer ein Mitglied des eigenen Vereins und ein Gast zusammen. Gewertet wird das Gesamtergebnis im Kahn. Doch in diesem Jahr war es ein ganz besonderer Tag. Dieter Luneburg, der Vorsitzende des Vereins, berichtet:

Als ich gegen 5:30 Uhr das Vereinsgrundstück betrat, waren bestimmt schon dreißig Angler anwesend, das versprach eine gute Beteiligung. Es wurden schon Gedanken ausgetauscht; an welcher Stelle stehen denn die Fische, in welcher Tiefe und was nimmst du als Köder? In der Frage nach dem Futter wird ausgewichen. Futterherkunft und Zusammensetzung sind ein Geheimnis, denn der Fisch muss zum Angler kommen und nicht der Angler zum Fisch. Nach Auszählung der Anmeldeleute stand fest: Wir haben einen neuen Teilnehmerrekord – 76 Anmeldungen.

Zu Beginn des Volksangeltags fingen wir nur kleine Fische, doch wie heißt ein bekanntes Sprichwort? „Der Fisch muss zum Angler kommen“, also noch ein bisschen nachgefüttert und siehe da die Fische wurden größer und die Eimer füllten sich. Dietmar Landsmann und Peter Simon waren schließlich die erfolgreichsten Angler, gefolgt von dem Brüdergespann Eduard und Alex Fröse sowie Ralf Harp und Torsten Gläser. Insgesamt wurden etwa 300 Kilogramm Fisch gefangen, die durch den Fischer einer sinnvollen Verwertung zugeführt wurden.

Entnahmepflicht bei Zwergwelsen



Cottbus. Die untere Fischereibehörde des Landkreises Spree-Neiße ordnet gem. § 19 Abs. 1 der Fischereiordnung des Landes Brandenburg (BbgFischO) an, dass mit sofortiger Wirkung die Anlandungspflicht für den Zwergwels (*Ameiurus nebulosus*) in den Pachtgewässern des Landesanglerverbandes Brandenburg besteht. Alle Zwergwelse (*Ameiurus nebulosus*), die mittels Angelfischerei, Fischfanggeräten oder im

Zuge einer genehmigten Elektrofischerei in den Gewässern des LAVB im Landkreis Spree-Neiße gefangen werden, sind zu entnehmen.

„Zander-Erlebnis“



Zehdenick. Enrico Wilde vom Kreisanglerverband Gransee berichtet von einem außergewöhnlichen „Zander-Erlebnis“ am 28. Juni 2015: „An diesem Tag habe ich in Zehdenick am Entenstich auf Friedfisch geangelt. Ich habe schöne Bleie und Rotaugen gefangen, bis sich schließlich meine Rute nach leichtem Anhieb erheblich krümmte. Da ich mit leichtem Gerät angelte, mit 20er Hauptschnur 16er Vorfach und einem 14er Haken, der mit nur drei Fleischmaden bestückt war, bekam ich etwas Angst. Ich dachte erst an einen großen Blei bis ich nach zehn Minuten Drill die Stachelflosse von einem Zander erblickte der, zu meinem Glück, nach einigen weiteren Minuten durch Handlandung aus dem Wasser kam. Er wog 5,5 Kilogramm und war 85 Zentimeter groß. Somit zeigt sich, man kann Zander auch mit Fleischmaden fangen, obwohl es wohl purer Zufall war.“

Sommerfotowettbewerb läuft auf Hochtouren

Saarmund. Unser Sommerfotowettbewerb, den wir in der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ angekündigt haben, stieß auf große Resonanz. Bis zur nächsten Ausgabe werden die Gewinnerbilder feststehen und der Kalender wird pünktlich zur Weihnachtszeit gedruckt sein. Eine Auswahl der Einsendungen ist auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de abrufbar sowie auf der Facebook-Seite des LAVB. Schaut einfach mal rein, es sind imposante Bildeindrücke dabei wie dieser hier von Michael Schulz.



Jubiläen in unseren Vereinen

■ Nicht nur der Landesanglerverband Brandenburg begeht in diesem Jahr ein Jubiläum, auch viele Angelvereine hatten Grund zum Feiern.

▼ **Rüdersdorf.** Am 4. Juli 2015 feierte man in Rüdersdorf nicht nur das traditionelle Bergfest, nein auch der dort ansässige Angelverein „Wieseneck“ hatte Grund zum Feiern. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Peter Gesien berichtet:

Vor 50 Jahren von ein paar „Angelverrückten“ gegründet, mauserte sich der Verein in den letzten Jahren zum Rüdersdorfer Vorzeigeverein mit einem regen Vereinsleben. Schaut man in den Jahresplan, versteht man auch warum. Dieser ist voll mit Terminen; ob Jung oder Alt – für jeden ist etwas dabei. Hervorzuheben ist dabei die, seit einigen Jahren wieder aufgegriffene,



Tradition des Bürgermeisterpokals, eine Veranstaltung, die Vertreter aus allen Vereinen der Amtsgemeinde zusammen bringt. Auch die Hegeveranstaltungen mit nahestehenden Vereinen aus der Umgebung oder das Seniorenangeln, sind absolute Highlights. Besonders stolz ist man bei Wieseneck auf die Jugendarbeit. Unter dem Vorsitzenden Jürgen Hertzler wuchs im letzten Jahrzehnt eine starke Jugendgruppe heran, die bei Kreis- und Landesveranstaltungen vertreten ist. Höhepunkt ist sicher die jährliche Teilnahme am Kinder- und Jugendtag des Landesanglerverbandes Brandenburg.

Grund genug also, mit Stolz auf das Geleistete zurückzublicken und dies gebühlich zu feiern. Dies tat man am 4. Juli in Form eines heiteren Rahmenprogramms mit Dampferfahrt und anschließendem Abendessen, bei dem auch verdienstvolle Mitglieder für ihr jahrelanges Wirken ausgezeichnet wurden.



▲ **Storkow.** Am Samstag den 25. Juli 2015 fand auf dem Vereinsgelände das Familienfest aus Anlass des neunzigjährigen Bestehens des AV Storkow „Am Mühlenfließ“ statt. Das langjährige Vereinsmitglied Rene Kohl hat das Wort:

Im Jahre 1925 wurde von 35 Storkower Bürgern der erste Storkower Angelverein gegründet. Vom Tage der Gründung konnte der Verein ständig zunehmende Mitgliederzahlen verzeichnen. Einen Einbruch erlebte der Verein mit Beginn des 2. Weltkrieges. Aber nach dem Ende dieses Krieges bis in die 1980 er Jahre hinein zählte man ca. 200 Mitglieder. Nach der politischen Wende 1990 verlor der Verein sein damaliges Grundstück mit Anglerheim und Bootsgaragen an den Alteigentümer wegen Rückübertragungsansprüchen. Der damalige Vorstand versuchte unter großen Mühen ein neues und bezahlbares Areal für den Verein zu finden. Dies gelang 1995 mit dem Grundstück direkt am Mühlenfließ. Nach viel Arbeit entstand hier ein schönes Anglerheim mit Bootsschuppen und Steganlage. Das Mühlenfließ von der Brücke Burgstraße bis zum Storkower See ist seit Jahren Pachtgewässer des Angelvereins. Zurzeit beträgt die Mitgliederzahl 84 davon 16 Kinder und Jugendliche.

Eingeladen waren alle Mitglieder mit ihren Familienangehörigen. Zu den Gratulanten zählten unter anderem Vertreter des Kreisanglerverbandes Beeskow, Abgeordnete der Stadt Storkow und der Fischereibetrieb „Böhnke Fisch“. Weiterhin wurden einige Mitglieder für ihre jahrelange aktive und ehrenamtliche Vereinsarbeit ausgezeichnet. Besonderer Dank gilt der Angel Agentur Landerer, dem Sportfischer Fürstenwalde und dem Geschäft Angeln und Natur für die jahrelange Unterstützung des Vereins speziell der Jugendgruppe. Weiterhin ist der Angelverein immer bemüht neue Mitglieder zu werben. Also wer sich gerne in der Natur aufhält sowie Ruhe und Erholung



sucht kann sich über die Internetseite melden: www.dav-storkow-muehlenfliess.de

▼ **Schadow.** Redaktionsmitglied Markus Röhl ist seit vielen Jahren im Kreisangler-

verband Beeskow engagiert. Im Folgenden einige Eindrücke von ihm anlässlich der Jubiläumsfeier eines traditionsreichen Anglervereins:

Vor über 25 Jahren wurde der Schadower Angelverein ins Leben gerufen. Den damaligen Vorsitz hatte Peter Pünner, heute ist es Harald Seidler, der sich um die Interessen seiner Mitglieder auch beim Kreisanglerverband Beeskow einsetzt. Vergangenen Samstag feierte er mit den Mitgliedern des Schadower Angelverein e. V. das 25-jährige Jubiläum ihres Vereins. Bei sommerlichen Temperaturen wurde am Torfstich geangelt und es fand ein Casting-Wettbewerb statt. Alle Angler waren mit ihren Familien gekommen, um einen gemeinsamen Tag in der Natur und am Wasser zu verbringen. „Wir, als eingetragener Verein, sind froh, dass wir ein so schönes Gewässer vor unseren Haustüren haben“, teilte Harald Seidler mit.

Neben den jährlichen Veranstaltungen betreut der Verein auch die Jugend, um ihnen eine schöne Freizeitgestaltung zu bieten und sie mit den Gepflogenheiten ihrer Umwelt vertraut zu machen. Am jährlichen Kinderangeltag in Beeskow ist immer eine Gruppe der Jungangler vertreten. Freundschaft zu den Partnerstädten Sulecin, Kamen und Friedland pflegt man beim jährlichen Zusammenfinden zum Städteangeln. Der Vorstand des Schadower Angelverein möchte bei all seinen Mitglieder für diesen schönen Familientag bedanken. Darüber hinaus richtet sich das Lob an alle Sponsoren: KAV Beeskow die Stadt Friedland und dem Sportfischer im EKZ.



Anglergeschichte

■ In der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ erzählte unser Anglerdichter von einer erstaunlichen Begegnung im Morgenlicht. In dieser Ausgabe nun wird von einem überraschenden Fang im Spreewald die Rede sein.

Geheimnisvoller Spreewald

Von Fangergebnissen eines Sportfreundes verleitet, die er auf der letzten Versammlung vor den großen Ferien im Sommer preisgab, fand ich mich bei strahlendem Sommerwetter eines späten Nachmittags an der Spree ein. Das erklärte Ziel waren Aale, die ich in die Nacht hinein fangen wollte. Da es mir zum Ansitzangeln noch zu zeitig war, ließ ich den „kleinen Heiligenstädter“ durch die Luft sausen, dass es nur so eine Freude war. Jeder gelungene Wurf ermutigte mich, mir weitere Ziele zu setzen. Es biss nichts, damit hatte ich mich bei dem zu klaren Wetter abgefunden, doch um die Zeit zu überbrücken, warf ich unverdrossen weiter. Als der Spinner gerade wieder mal in einen Wirbel eintauchte, riss mir plötzlich ein Hieb in der Rutenspitze die Angel fast aus der Hand. Der Fisch nahm Schnur, sprang mit einem gewaltigen Satz aus dem Wasser heraus und schüttelte sich den kleinen Spinner wieder aus dem Maul. Ein Rapfen hatte mich überrascht.

„Na gut“, dachte ich mir, „sollte eben nicht sein“. Die Sonne verschwand bald ganz hinter dem Horizont und ich legte zwei Grundangeln mit je einem fetten Tauwurm aus. Nur die hell leuchtenden, von der Sonne angestrahlten Schönwetterwolken, brachten jetzt noch Licht, was aber immer weniger wurde und letztlich ganz ausblieb. Dunkel standen die Rutenspitzen am nächtlichen Himmel. Die Spree gurgelte leise ihr Abendlied – ich träumte vor mich hin, bis mich das helle Klingeln des, in die Schnur gehängten, Bissanzeigers aus meinen Träumen riss. Der

erste Aal seit längerer Zeit, der sich nach kurzem Kampf windend aus seinem Element verabschieden musste. Da er – wie konnte es anders sein – auch die zweite Schnur erwischt hatte, gab es für mich einiges zu tun, ehe ich den Fitz der Schnüre behoben hatte. Daraus klug geworden, angelte ich nur noch mit einer Rute weiter.

Ruhe umgab mich wieder. Selbst die sonst unermüdlichen Mücken gaben Frieden. Undefinierbare Geräusche des Waldes, das Gurgeln des Wassers, das Knacken der Äste und die lautlosen Schatten der Fledermäuse am etwas helleren Himmel ließen eine gespenstige Stimmung in mir aufkommen. Ein Gedicht von Christian Morgenstern kam mir in den Sinn und in die unheimliche Stille hinein hörte man plötzlich meine Stimme:

*„Der Flügelflagel gaustert
Im wirru waru Wolz,
die roten Finger plaustert
und grausig gutzt ein Gelz.“*

Ja, es war einfach schaurig schön. Erneut riss mich das Klingeln des Bissanzeigers aus dieser Stimmung. „Ruhe bewahren“, redete ich mir ein. Rute aus dem Halter nehmen und das Glöckchen aus der nun entspannten Schnur nehmen, waren die nächsten Schritte, dann mit der linken Hand in die Schnur greifend und Fühlung zum Fisch aufnehmen. Es rupperte noch am anderen Ende, als ich den Anhieb setzte. Bumm, Ruhe. „Fest“, dachte ich mir, „ist wohl doch nur ein Hänger in der Strömung“. Mit einem Mal kam Bewegung in die Sache. Ohne auf die relativ fest eingestellte Schnurfangbremse Rücksicht zu nehmen, zog der Fisch plötzlich Richtung Fließmitte. Dann zog er überraschend mir entgegen, sodass ich die Schnur straffhaltend, Meter um Meter gewann. Wieder flüchtete er, wieder holte ich ihn ran.

Ein Aal war es eindeutig nicht, dafür war der Widerstand zu heftig und das typische sich Winden an der Schnur fehlte auch. Nach aufreibenden zehn Minuten gewann ich die letzten Schnurmeter unter Wasser und im Schein der Lampe erschien mir etwas völlig unerwartetes – ein riesiges offenes Maul, in dem die Schnur verschwand – den Fisch daran sah ich erst später. Mir wäre vor Staunen fast die Lampe aus dem Mund gefallen, so hat er mich überrascht – mein erster Wels.

Dieter Drehmann

Haus. Boot. Fisch!

In den **NOVASOL** Ferienhäusern für Angler ist Ihr Fang zum Greifen nah.

TOP-Reviere und tolle Anglerhäuser in Norwegen, Schweden, Dänemark, Österreich, Deutschland, Polen, Ungarn und Slowenien.

z.B. in Finnvik/Vindafjorden:
Anglerhaus für 5 Personen mit
eigenem Steg inklusive Boot!
(Motor zusätzlich mietbar)
ab 340,- €* pro Woche



Katalog bestellen und Traumhaus sichern unter 040/23 88 59 77 oder www.novasol-fishing.de



Urlaub im Ferienhaus
By Wyndham Vacation Rentals



Weiche Köder für scharfe Zähne

■ **Gummiköder oder Softbaits bilden eine schier unüberschaubare Gruppe der Kunstköder. Ihren Siegeszug begannen sie vor etwa 30 Jahren, als ganz einfache Twister. „Mister Twister“ hieß damals die Geheimwaffe an den Gewässern und die Köder fingen Barsche ebenso wie Hechte oder Zander. Der Twister wurde ursprünglich in den USA entwickelt und sollte einen Wurm imitieren und vor allem Schwarzbarsche fangen. Hier in Europa funktionierten die Köder auch sehr gut.**

Mit der Erfindung der Twister wurde ein neues Zeitalter der Zanderangelei eingeläutet. Denn bis dahin waren Zander mit Kunstködern nur schwer zu fangen und waren mehr oder weniger Beifang beim Angeln mit Spinners, Wobblern oder Blinkern. Der klassische Zanderköder bis dahin war der Köderfisch oder der Fetzenköder an der Grundmontage.

Zunächst wurden Twister in verschiedensten Formen, Farben und Größen hergestellt. Mit der Zeit veränderten sich die Köder und nahmen Fischähnliche Formen an, bekamen platte Tellerschwänze und dann wieder gesplattete Gabelschwänze und immer wieder kommt der lange, wellige Twisterschwanz zum Vorschein.

Auch bei den „Softbaits“, also den weichen Ködern, unterscheidet man viele verschiedene Köder nach ihrer Verwendung.

So gibt es Swimbaits, Köder die eingekurbelt werden, dabei starke Druckwellen verursachen, stark flanken und so einem echten Fisch zum Verwechseln ähnlich sehen. Sie werden vor allem zum Hechtangeln eingesetzt, denn die großen Räuber stehen auf Druckwellen und tolles Aussehen. Dann gibt es die eher schlanken, länglichen Köder mit einem kleinen Schwanzteller. Sie werden vor allem gezielt zum Zanderangeln eingesetzt.

Diverse Gummiköder in verschiedenen Formen – verschiedene Schauflschwänze sorgen für unterschiedliche Aktion beim Köder.

Diese Köder sind eher schlank, haben eine weniger starke Aktion und nur einen kleinen Schwanzteller. Während die Köder für den Hecht oft sehr zäh und robust sein müssen, um den kräftigen Zähnen zu widerstehen, sind Zanderköder eher weich. Denn anders als der Hecht, der seine Beute mit den scharfen Zähnen greift, saugt der Zander wie auch der Barsch seine Beute an. Beide Fischarten reißen ihr Maul weit auf, erzeugen dadurch einen Unterdruck und saugen den Köder ein. So faltet der Zander den weichen Gummifisch schon mal regelrecht zusammen.

Zu den zahlreichen Formen die es auf dem Markt gibt, kommen mindestens genauso viele verschiedene Farben hinzu. Welche nun die beste Farbe ist, um einen Räuber mit einem Gummifisch zu überlisten, hängt von ganz vielen Faktoren ab. So zum Beispiel von der natürlichen Nahrung der Räuber, aber auch von der Jahreszeit, der Wassertrübung und

dem Lichteinfall. Braune Farbtöne haben sich ebenso bewährt wie natürlich Farben und die sogenannten „Schockfarben“ wie neongrün oder neongelb für sehr trübes Wasser mit nur geringer Sichttiefe. Die meisten Gummifische werden an einem Bleikopf montiert, der dem Köder das nötige Gewicht verleiht. Bei Swimbaits, die ähnlich wie ein Wobbler oder Blinker durchs Wasser gekurbelt werden, entscheidet das Bleigewicht darüber, wie tief der Köder läuft.

„Jiggen“ – ein Klassiker unter den Softbaits.

Bei den sogenannten Jigs, der größten Gruppe unter den Gummiködern, wird der Köder zum Grund abgelassen und dann schnell „angejiggt“ also nach oben gezogen. Die Bisse bei dieser Methode kommen in der Regel in der Absinkphase des Köders. Deshalb entscheidet das Bleigewicht am Köder darüber, wie lang die Absinkphasen sind und wie viel Zeit der Fisch hat, den Köder zu schnappen. Grundsätzlich kann man sagen, dass in Flüssen größere Bleiköpfe verwendet werden müssen wie in stehenden Gewässern. Voraussetzung für diese Angelei ist eine straffe, schon fast harte Rute. Denn nur so kann ständig den Kontakt zum Köder halten und bei einem Biss sofort anschlagen. Das ist auch notwendig. Denn so schnell wie der Zander unseren Gummifisch eingesaugt hat, so schnell kann er ihn auch wieder ausspucken. Hier helfen aromatisierte



Gummiköder oder Lockstoffe, die man auftragen kann. Sie verleiten den Fisch eher zum Biss und sorgen vor allem dafür, dass der Räuber den Köder länger im Maul behält und wir so mehr Zeit haben zum Anhieb.

Gummifische mit einem flachen Gabelschwanz nennt man „No-Action-Shad“, weil sie keine Aktion im Wasser verursachen und

Hechte gehören zu den Gummifischliebhabern.

lediglich durch ihr Aussehen den Räuber verführen sollen. Diese Köder werden auch am Jig geführt, aber meist nur in der kalten Jahreszeit, wenn die Räuber auf nicht so viel Aktion stehen. Meistens werden diese Köder aber an anderen Systemen gefischt. Dazu gehört das Drop-Shot-System ebenso wie das Texas- oder das Carolina-Rig. Diese Systeme werden in dem Artikel „Softe Barsche“ von Christopher Görg in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ näher erklärt werden.

Das Beste an den Gummiködern ist aber, dass man sie leicht mit einem Feuerzeug reparieren kann, wenn mal ein Schwanzteller „abgefressen“ wurde. Man kann verschiedene Gummiteile zusammenkleben, indem man sie kurz erwärmt, den Gummi „anschmilzt“ und die Teile zusammenfügt. Sogar eigene Gummiköder kann man kreieren, indem man sich Gussformen selbst herstellt und diese mit farbigem Flüssigsilikon ausgießt. So kann man ganz eigene Formen und Farben entwickeln, die kein Räuber je zuvor gesehen hat und die man in keinem Angelladen kaufen kann.

Thomas Bein
Redaktion des „Märkischen Anglers“



Für jeden Köder gibt es den richtigen Bleikopf.



Softe Barsche

■ **Das Angeln mit Gummifischen gehört zu einer der beliebtesten Methoden des Spinnfischens. Der Hauptgrund ist sicherlich die unglaubliche Fängigkeit dieses Köders. Diese kommt durch die sehr flexible Einsetzbarkeit der Gummifische zustande. Auch der verhältnismäßig geringe Anschaffungspreis sorgt dafür, dass der Gummifisch oft an das Ende der Hauptschnur des Anglers kommt. Selbst ich als Hardbait-Fan setze Gummifische sehr gerne ein. Es gibt Situationen, da sind sie einfach die bessere Wahl. Beim Angeln auf Barsche habe ich eine Angelstrategie entwickelt, die mir in der Vergangenheit oft sehr gute Fänge brachte:**

Gummi am Jigkopf

Zum Suchen der gestreiften Raubfische nutze ich einen Gummifisch am Jigkopf. Der Vorteil dieser Köderkombination ist, dass sich so in geringer Zeit eine große Wasserfläche nach Fischen absuchen lässt. Das ist zum Finden der Fische ideal. Denn nicht an jedem verdächtigem Spot sind tatsächlich Barsche auf Beutejagd. Der Gummifisch kann – sofern die Wassertemperatur noch im zweistelligen Bereich liegt – sehr aktiv geführt werden. Große Sprünge über dem Gewässergrund, gepaart

mit einer recht zügigen Absinkphase, wecken den Jagdinstinkt aktiver Barsche. Das Bleigewicht des Jigkopfes muss so gewählt werden, dass nach dem Auswerfen der Köder in relativ schneller Zeit den Gewässergrund erreicht und beim Jiggen oder Faulenzen eine in der Rute spürbare Absinkphase hinterlässt. Es muss ein wenig experimentiert werden, um für die verschiedenen Gewässertiefen das passende Bleigewicht zu finden.

Am besten eignen sich „Action Shads“ – also Gummifische mit einem Schaufelschwanz – zum Jiggen und Faulenzen auf Barsche. Durch den wackelnden Schwanz des Köders, kann dieser von den Barschen sehr gut mit dem Seitenlinienorgan wahrgenommen werden. Durch die hektischen Bewegungen des Gummifisches hebt er sich aus der Masse der Futterfische ab und erregt so die Aufmerksamkeit der Stachelritter. Als Ködergröße bevorzuge ich Gummifische in den Größen von acht bis zwölf Zentimetern. Ein Zusatzdrilling ist hier meist nicht notwendig.

Strategiewechsel

Sobald ich an einem Platz ein paar Barsche gefangen habe und die Bisse nachlassen, wechsle ich die Methode. Oft sind noch weitere Räuber am Platz. Diese sind nun jedoch sehr skeptisch gegenüber dem Köder. Also

Ist erst ein Barschswarm ausgemacht, bringt der Gummifisch Erfolg.

nutze ich noch zwei unterschiedliche Rigs, die sich vom den Bewegungen eines Gummifisches am Bleikopf unterscheiden. Häufig können so doch noch ein paar Bisse provoziert werden.

Das Drop Shot- und das Carolina Rig kommen nun zum Einsatz. Da die Köderführung bei beiden Methoden langsam ausfällt, kann vergleichsweise nur wenig Strecke zurückgelegt werden. Daher setze ich die Rigs nur ein, wenn ich überzeugt davon bin, dass auch Raubfische am jeweiligen Platz anzutreffen sind. Beim Drop Shot- und auch beim Carolina Rig sitzt das Blei getrennt vom Köder. So kann er praktisch in Zeitlupe geführt werden. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass der Köder aufgrund des fehlenden Bleigewichtes von den Räubern sehr leichter eingesaugt werden kann.

Drop Shot

Das aus Amerika stammende Rig wurde ursprünglich für die Schwarzbarschangelerei erfunden. Für die Montage benötigt man ein Blei, einen Haken und ein Vorfach. Das Blei und der Haken sind getrennt voneinander. Der Haken wird mittels Palomarknoten di-

rekt auf das Vorfach geknotet. Das eine Ende des Vorfaches wird mittels Schlagschnurknoten mit der Hauptschnur verbunden und am anderen Ende wird das Blei befestigt. Es gibt spezielle Drop Shot Bleie. Diese werden nicht direkt angeknotet, sondern dank eines Schnurclips einfach in das Vorfach eingehängt. Das hat den Vorteil, dass der Abstand von Blei und Köder schnell variiert werden kann. Ein normales Birnenblei erfüllt jedoch auch seinen Zweck. Je weiter das Blei und der Haken auseinander stehen, desto höher steht der Köder beim Angeln vom Grund ab.

Beim Abstand sollte allerdings mit einkuliert werden, dass durch das Auswerfen der Montage ein spitzer Winkel entsteht. Dadurch ist der Köder automatisch näher am Gewässergrund. Als Köder verwende ich in den meisten Fällen No-Action Shads. Bei kleinen Ködern bis 10 Zentimeter Länge kann dieser einfach per „Lippenköderung“ – wie man es vom Angeln mit kleinen Köderfischen kennt – am Haken befestigt werden. Bei größeren No-Action Shads empfiehlt sich die Anköderung an einem Offsethaken. Die Köderführung ist recht simpel: Nachdem das Blei den Grund erreicht hat, wird der Köder mit leichten Zupfern zum Leben erweckt. Der Gummi wird noch attraktiver für den Barsch, wenn er immer wieder bis zum Grund absinkt, um dann wieder Leben eingehaucht zu bekommen. Um ein Gefühl für die Köderführung zu erhalten, ist es ratsam erst einmal im Flachen zu beobachten, wie der Köder bei welcher Rutenbewegung reagiert.

Carolina Rig

Auch dieses amerikanische Rig wurde einst für das Schwarzbarschangeln konzipiert. Für den Bau dieser Montage wird auf die Hauptschnur ein sogenanntes Bulletweight (Patronenblei) – gefolgt von einer Glasperle und einem Snap – gezogen. In den Einhänger wird das Vorfach eingehängt, an dessen Ende der Haken sitzt. Auch hier verwende ich am liebs-



Der Autor Christopher Görg und Töchterchen Hanna freuen sich über einen gejagten Gummifisch-Barsch.

ten No-Action Shads. Die Befestigung des Köders am Haken ist identisch mit dem Drop Shot Rig. Je länger das Vorfach gewählt wird, je länger ist auch die Absinkphase des Köders. Unter der Länge des Vorfaches leidet aber auch die Bisserkennung. Daher sollte es mit der Vorfachlänge nicht übertrieben werden. Anfänger sollten jedenfalls keine längeren Vorfächer als 40 Zentimeter verwenden.

Der Führungsstil ähnelt dem Jiggen mit einem Gummifisch am Bleikopf. Nachdem das Blei den Gewässergrund erreicht hat, muss noch ausreichend gewartet werden, bis auch der Köder auf diesen auftrifft. Denn dadurch, dass er ohne Gewicht am Haken hängt, taumelt er sehr langsam zum Grund. Auf die Absinkphase in Zeitlupe reagieren im besten Fall die Barsche, die die schnelle Absinkphase des Gummifisches zuvor nicht ansprechend gefunden haben. Durch des Blei und die Glasperle produziert jede Rutenbewegung ein

akustisches Geräusch: ein „Klacken“. Gerade in den warmen Monaten scheint das noch einmal einen Extrareiz auf die Räuber auszulösen.

Extratipp: Sowohl das Drop Shot- als auch das Carolina Rig eignen sich bestens für die Verwendung von Köderfischen. Hier ist das Nutzen von Exemplaren, die nicht länger als zehn Zentimeter sind, empfehlenswert. Diese können einfach per „Lippenköderung“ am Haken fixiert werden. Damit der Köderfisch beim Auswerfen nicht sofort abfällt, steche ich den Haken durch die Unterlippe und die Schädeldecke des Fischchens und stecke noch ein kleines Stück Gummi auf den Haken.

Das Stück Gummi dient als Sicherung, damit möglichst viele Würfe mit einem Köder möglich sind.

Christopher Görg



Atze's Angelladen
Prenzlauer Chaussee 158
16348 Wandlitz
Tel: 033397/61623



Angelfachmarkt mit einer Verkaufsfläche von 400 m²



geführte Angeltouren an Strelasund und Ostsee (jedes Wochenende) ab 65 €



Norwegentouren nach Flatanger ab 895 €

Weitere Infos auf unserer Internetseite www.atzes-angelladen.de

Shimano Yasei Red Aori

2,70m, Wfg. 9-15/11-21 gr., ideal fürs Finesse-Fischen auf Barsch & Co.

SHIMANO **47% gespart²**



nur **39,99 €**

Carbon Bolognese-Ruten

super leichte, Kohlefaser beringte Teles-Stipprute, 5-8m

Einzelstücke & Restposten



ab **29,99 €** statt 125,00 €²

Mikado Tachibana Float

hochwertige Kohlefaser-Telematch, 3,3 - 3,9m, Wfg. 5-35gr.



ab **19,99 €** statt 64,50 €²

Shimano Catana TE-5

Carbon Teles-Stipprute, 7 u. 8m, Wfg. 4-20gr.



ab **89,99 €** statt 99,50 €²

Mikado Da Vinci Pirk

stabile Carbon-Rute, 2,1 - 2,9m, Wfg. 90-150gr.



ab **19,99 €** statt 94,00 €²

Penn Regiment Inliner Boat

24T-Kohlefaser, 2,1m, Wfg. 30lbs.



nur **49,99 €** statt 199,50 €²

Okuma Solterra Boat

ideale Carbon Norwegen-Rute, 1,98/2,28m, Wfg 20-30lbs. u. 30-50lbs.



ab **79,99 €** statt 94,00 €²

Shimano Beastmaster Dropshot

2,1 u. 2,4 m, Wfg. 3,5-28gr.



ab **49,99 €** statt 199,50 €²



Power Pro gefl. Schnur

versch. Farben, 0,13 - 0,36er

100m ab **7,99 €** statt 195,00 €²
Preis/Meter nur 0,079 €

Bissanzeiger Funk 3er-Set

in versch. Ausführungen, Reichweite über 100m in Transportkoffer



ab **59,99 €**



Pro Logic Experience Readymade Boilies

16, 20 und 24 mm, in verschiedenen Sorten

2kg nur **9,99 €** (€ 4,99/kg)

Prologic Butt/Tip Protector Kit

Schutzhülle für Spitzen und Handteile



2 Stück nur **4,99 €**

Shimano Technium-Tribal

1/4lb Spulen, Ø 0,35 u. 0,40



nur **19,99 €** (Preis/Meter ab € 0,014)

Plano Softsider 3600 Tasche

Maße 28x19x20cm, inkl. 2 Plano ProLatch Boxen, Serie 3650



nur **19,99 €**

Original Mepps Spinner

Gr. 0-5, in versch. Farben und Modellen



ab **0,99 €**

DAM Marine Pro Automatikweste

Iso 12402-3 zertifiziert



statt 149,50 €²

nur **79,99 €**

Berkley Troutbait Glitter

in versch. Farben und Aromen



ab **1,99 €**

DAM Rutentaschen

Länge 1,10 - 1,70m, mit Rucksack-Tragesystem in versch. Ausführungen



ab **19,99 €**

Brandungsdreibein

Dreikant Alu, 1,05 - 2,0m



statt 99,50 €²

nur **34,99 €**



Anaconda Extension Pod

für drei Ruten, auch als High-Pod verwendbar, höhenverstellbar von 30-110cm, aus Alu, nur 2,8kg Eigengewicht, inkl. 600D Nylon-Transporttasche



statt 119,50 €²
nur **69,99 €**

Wenn der Herbst sein goldenes Gesicht zeigt

■ Die für mich wohl erfolgreichsten Zandermonate sind und bleiben August, September und Oktober. Wenn das erste Blattwerk beginnt seine goldgelbe Pracht hervorzubringen, ist es für mich an der Zeit mein „Tackle“ ins Auto zu werfen und mit meinem Kumpel Marius an die Spree zu fahren. Mit einigen Plötzen als Köderfische im Gepäck suchen wir uns bekannte Stellen auf. Meist achten wir dabei auf Untiefen und Kehrströmungen, hier treiben diese sensationellen Kämpfer ihr Unwesen.

Unwegsames Gelände, umliegende Bäume und kleine Buchten verheißten Ruhe, Stille und Unterschlupf. Das ist unser Revier.

Unsere Ausrüstung beschränkt sich auf zwei fertigmontierte Zanderfischen mit einer monofilamenten Hauptschnur von 0,24 mm. Dazu ein Anti-Tangle Boom mit einem flachen Blei von 15 bis 20 Gramm, einem robusten Wirbel und einem 6er Haken. Hierbei greifen wir oftmals auf Forellenhaken zurück. Diese sind dickdrahtiger und haben einen besseren Effekt beim Anhieb und biegen nicht auf. Ein Tipp: Viele setzen einen Stopper auf die Hauptschnur, aber das ist grundlegend falsch. Wenn der Zander bei dieser Angelmethode den Fisch aufnimmt, schwimmt er meist erst ein ganzes Stück, um ihn sich anschließend zum Schlucken zurecht zu legen. Dabei darf er keinen Widerstand spüren, sonst spuckt er den Köder kurzerhand wieder aus. Wir setzen also bewusst auf sehr feines und leichtes Material. Die Vergangenheit hat uns schon so einiges



Der Köderfisch will richtig aufgezogen sein.

gelehrt. Der Zander ist mit Sicherheit ein besonders aggressiver Räuber, aber so kampfstark sie auch sind, bei der Fetzenködermethode heißt es wachsam sein. Jeder noch so kleine Zupfer an der Rutenspitze kann der entscheidende Lauf sein.

Den Köder richtig aufziehen

Nicht nur die „Hardware“ muss dem Zanderangeln angepasst sein, auch sollte das Präsentieren des Köders gut durchdacht werden. Zu allererst wird der verwendete Köder vorschriftsmäßig getötet. Wir bevorzugen 8 Zentimeter große Plötzen, wenn die größeren Zander am Ziehen sind gerne auch eine 12er. Mit der Hakenspitze sticht man am Schwanzende ein und ziehe den Haken gänzlich durch. Den zweiten Einstich setze ich direkt vor der Rückenflosse an und ziehe den Haken nur soweit durch, dass er mit seinem langen Schenkel flach an der Plötze liegt.

In der Kürze liegt der Erfolg

Erst kürzlich platzierten wir uns unter einigen über dem Wasser hängenden Zweigen. Direkt vor uns hatten wir eine Stelle von circa 4,5 Metern Tiefe erwischt. Linksläufig

kam ein kleineres Plateau. Genau hier sollte es bei diesem Ansitzen zu den ersten Bissen kommen. Jeder von uns hatte seine Rute parat und es konnte losgehen. Die ersten 60 Minuten waren wir nur damit beschäftigt, uns die Mücken vom Hals zu halten.

So gegen 20:00 Uhr kam dann der erste „Zupfer“. Nur ganz zaghaft wackelt die Spitze und ich nahm meine Rute auf. Jetzt ist es wichtig, den Bügel zu öffnen und die Hauptschnur in die Hand zu nehmen, um zu spüren, ob tatsächlich ein Zander zieht. Noch beim Anheben merkte ich wie sich die Schnur immer rasanter von der Spule wickelte – Ein Lauf! Ich ließ ihn ziehen. Man kennt es ja, die Aufregung ist immer noch so groß wie beim allerersten Mal. Nach einigen Metern Schnurlauf merkte ich diesen bekannten Stopp, nur kurz wurde die Schnur angehalten. Exakt in diesem Moment schluckt der Zander den Köder und ich konnte meinen Anhieb setzen. Etwas Druck auf die Hauptschnur aufgebaut und „Peng“ – der hat gegessen! Ein traumhafter Drill brachte dann den ersten goldenen Stachelritter in diesem Jahr zum Vorschein. Mit 75 Zentimetern war das ein toller Einstieg in die Saison. Bis kurz vor dem Dunkelwerden haben wir dann noch einen weiteren von 55 Zentimetern fangen können.

Die Fetzenködermethode ist sicherlich nicht jedermanns Sache, aber ich persönlich kann sie nur empfehlen.

Zum einen ist man intensiv damit beschäftigt auf seine Ruten zu achten und zum anderen verfeinert man sein Gespür für die Bissaktivität zu den unterschiedlichen Tageszeiten. Ich favorisiere ganz klar die frühen Abendstunden und die Zeit, in der die Sonne beginnt sich ihren Platz am Himmel zu erklimmen, also von 5:00 bis 7:00 Uhr morgens. Und verzweifelt nicht, wenn die ersten Bisse nichts werden. Jeder hat mal klein angefangen und musste Lehrgeld zahlen. In diesem Sinne, viel Spaß bei der Stachelritter-Jagd!

Markus Röhl
Redaktion des „Märkischen Anglers“



Tolle Ergebnisse für unsere Caster bei der Weltmeisterschaft der Senioren und der Jugend-Weltmeisterschaft

■ Zur Weltmeisterschaft der Veteranen, die vom 1. bis 5. Juli 2015 in der Slowakei, in Bratislava ausgetragen wurden, nahmen Sportfreunde aus elf Nationen teil; darunter aus Tschechien, Österreich, Norwegen, Ungarn, Spanien, Polen, Schweiz, Japan, Vietnam, Deutschland und natürlich auch aus dem gastgebenden Land der Slowakei. Unter widrigen Wetterbedingungen wurde den Wettkämpfern alles abverlangt. Besonders bei den Weit-Disziplinen hat sich der Wind bemerkbar gemacht. Aber unsere Sportfreundin und Sportfreunde wussten dieses zu meistern.

Unsere auch zuvor schon mehrfache Weltmeisterin Anke Mühle, konnte dort wegen sehr guter Vorbereitung und hervorragender Leistung siebenmal den Weltmeistertitel holen. (Ein Interview mit Anke Mühle ist auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de abrufbar unter: Veranstaltungen & Themen -> Casting)

Im Fliege-Weit; Gewicht-Präzision; Gewicht-Weit; Multi-Ziel, sowie in den Mehrkämpfen 5-Kampf und Allround, waren ihr die Titel nicht zu nehmen. Auch mit der Mannschaft hat sie Gold gewonnen. Dreimal musste sich Anke sich mit dem zweiten Platz zufriedengeben. Dieses Ergebnis kann man nicht hoch genug würdigen.

Bei den Herren waren in der Seniorenklasse Ü 55 Egbert Jung und Andreas Heetsch am Start. Egbert konnte gleich in der ersten Disziplin Fliege-Ziel mit einer Silbermedaille überzeugen. Die größte Überraschung war die Finalteilnahme im Fliege-Weit-Zweihand, da es nicht seine Paradedisziplin ist. Im Multi-Ziel durfte er auch noch mal im Finale werfen, es blieb aber in beiden Disziplinen beim sechsten Platz. Andreas Heetsch hatte eine Finalteilnahme in Fliege Ziel. Der sechste Platz war sein Lohn. In der Klasse Ü 65 waren Klaus Gellert und Joachim Opierynski am Start. Klaus hat im Fliege-Ziel in dieser Altersklasse die Bronzemedaille gewonnen. Ein tolles Ergebnis, dass er geleistet hat. Außerdem hat er die Finalteilnahme im Multi-Ziel geschafft. Aber da blieb er ohne Medaille. Joachim konnte dagegen in Fliege-Ziel und Gewicht-Ziel die Silbermedaille holen. Auch im Multi-Weit konnte er mit einem dritten Rang überzeugen, ebenso wie mit der Mannschaft.

Glückwunsch an alle Teilnehmer für diese herausragenden Erfolge. Die nächste Weltmeisterschaft der Veteranen findet 2017 in Polen statt.

Ein paar Tagen später, vom 9. bis zum 12. April fand im slowenischen Slowenien Tolmin die Weltmeisterschaft der Jugend statt.

Vom Landesanglerverband Brandenburg hatten sich Philipp Haubenestel vom AV Döbern und Tom Moring vom AV Dreetz für die Weltmeisterschaft qualifiziert. Philipps Schwäche bei Wettkämpfen war immer die Disziplin D1, Fliege-Ziel, aber er hat sich mit 80 Punkten in dieser Disziplin recht gut geschlagen. 100 Punkte im Vorkampf brachten Tom hingegen die sichere Teilnahme am



Anke, unsere strahlende Siegerin.

Finalwettkampf. Aber leider haben hier die Nerven nicht mitgespielt als es darum ging, eine Medaille zu gewinnen. Der fünfte Platz war für 85 Punkte der Lohn.

Ins Finale im Fliege-Weit-Einhand schafften es dann beide. Tom lag in Vorkampf mit 51,87 Meter noch vor Philipp, der 49,17 Meter weit geworfen hat. Im Finale aber ist Philipp an Tom vorbeigezogen und sicherte sich mit 54,11 Meter den dritten Platz vor Tom. Eine Einzelmedaille für Philipp, einfach prima. Diese Disziplin ist in letzter Zeit Philipp seine Stärke geworden und es hat sich ausgezahlt.

Tom wollte natürlich auch noch seine Medaille. 95 Punkte in seiner Paradedisziplin Gewicht-Ziel brachten ihm die Teilnahme am Finale. Mit 85 Punkten reichte es aber nur für den achten Platz. Philipp hatte im Gewicht-Weit-Einhand seine zweite Medaille im Visier – 69,58 Meter, Finale: aber wie schon im letzten Jahr, schwach geworfen oder zu viel gewollt – am Ende war es Platz fünf. Toms 64,63 Meter haben für den Einzug ins Finale nicht gereicht. Das sollte sich in der Gesamtwertung im Fünfkampf rächen. Um 16 Zentimeter wurde der zweite Platz verfehlt. Aber die Konkurrenz war auch bärenstark.

Der Sieger aus Tschechien, Tomas Spacil hatte 503,770, der Zweite Tomasz Koscielniak 490,340 und Tom konnte stolze 490,015 Punkte erreichen. Eine solch hohe Punktzahl hat Tom noch nie geworfen, aber er ist auf dem besten Weg die 500 Punkte zu knacken. Für beide war es die letzte Weltmeisterschaft der Jugend, an der sie aus Altersgründen teilnehmen durften. Schade eigentlich, denn sie haben unseren Landesanglerverband immer würdig vertreten.

Ich beglückwünsche beide für ihren Erfolg und hoffe, dass sie uns noch lange erhalten bleiben.

Klaus Foelz
Referat Castingsport des
Landesanglerverbandes Brandenburg



Siegerehrung Fliege-Weit-Einhand.

Danke für 44 Jahre Bärenpokal – hier geht es nicht nur um den größten Fisch!

■ Der Berliner Bärenpokal ist seit 44 Jahren einer der Höhepunkte im Kalenderjahr des Landesverbandes Berlin. Nicht nur, dass ich mich jedes Jahr wie ein kleines Kind auf dieses Highlight freue, ich bin auch stets positiv überrascht, dass es Angler gibt, die seit nunmehr 44 Jahren dieser Angelaufforderung folgen und wirklich immer dabei sind!

Mir wurde klar, dass es hier nicht um die Jagd nach dem größten Fisch geht, sondern einzig und alleine um das Dabeisein.

Man sitzt zwischen Anglern, die zu ihrer Uniform auch höchstwahrscheinlich noch Unterwäsche von den Geräteherstellern tragen und denen, die einfach nur ihre alte grüne Latzhose anhaben, und das ist es, was diesem Angeln seinen Charme gibt! Zur Auswahl des Gewässers



ist zu sagen, dass der Gosener Kanal einer ist, wie ihn jeder Angler liebt. Vielen ist zwar der etwa ein Kilometer lange Weg durch den Wald bis zum Kanal mitunter eine Last, doch wenn man es einmal von der positiven Seite betrachtet, hat man doch auf dem Rückweg durch den Wald genügend Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, wo die Fehler lagen oder was eventuell falsch lief am vergangenen Angeltag.

Mit seiner fast durchgehenden Tiefe von drei bis dreieinhalb Metern lässt sich der Kanal „vierteilig“ gut beangeln. An Tagen mit viel Wind lohnt es sich jedoch „fünfteilig“ zu angeln. Eine Option ist es, mit der Matchrute zu angeln, dies aber auch nur, wenn die Strömung nachlässt oder ganz fehlt. Ein absolut schönes Angeln ist das mit der Feederrote.

Leider ist durch den Aus- und Umbau des Sarcrow-Paretzer Kanals der Gosener Kanal zur Spielwiese aller geworden und droht langsam aber sicher sein Gesicht als Kanal mit den großen Weißfisch-Beständen zu verlieren.

Nun aber endlich zum Bärenpokal.

In diesem Jahr fanden sich am 5. Juli 2015 84 Herren, 8 Damen und 8 Jugendliche (aus Berlin, Vetschau, Schwedt a. d. Oder, Bitterfeld und Mittenwalde) am Gosener Kanal ein. Es werden die Angelgeräte aufgebaut, das Futter gerührt, die Tiefen ausgelotet und trotz der von außen her erscheinenden Unruhe und Hektik findet jeder immer noch das Gespräch mit den Nachbarn. Dieser Plausch findet natürlich bei jeder größeren Hegeveranstaltung statt, scheint mir aber genau bei dieser Veranstaltung doch viel persönlicher und menschlicher. Und was noch erfreulicher war, fast kein Angler blieb ohne Fisch. Die meisten hatten sogar die Kescher prall gefüllt.

Markus Gerth
Abteilung Sportfischen der BSG Berliner
Feuerwehr



Angeln verbindet – Internationales Jugend- camp 2015

■ Vom 19 bis 28. Juli 2015 fand wieder das traditionelle internationale Kinder- und Jugendcamp Berlin-Warschau statt. Diesmal ging die Reise in das Jugendcamp nach Sochaczewka in der Nähe der geschichtsträchtigen Stadt Płock.

Mit zwölf angelbegeisterten Jugendlichen und drei Betreuern aus Berlin ging die Reise mit dem Zug nach Warschau. Auf dem Bahnhof angekommen, wurden wir von zwölf polnischen Junganglern und Betreuern, dem Leiter des Ferienlagers und dem Vizepräsidenten für Sport und Jugend des PZW Okreg Mazowiecki, *Wojciech Szubierajski*, herzlich empfangen.

Gemeinsam mit den polnischen Jugendlichen fanden mehrere Vergleichsangeln mit der Stipprute, ein Spinnangeln vom Boot und das Casting in den Disziplinen Vielseitigkeit, Arenberg und Weitwurf statt.

Alle Vorbereitungen, wie die Futterzubereitung zu den Vergleichsangeln und die Herstellung neuer Stippmontagen wurde von den Jugendlichen unter fachlicher Anleitung gewissenhaft durchgeführt. Es zeigte sich, dass die angeltechnische Beratung mit vielen hilfreichen Tipps und in den Trainings von den Betreuern wieder einmal unerlässlich und das Zünglein auf der Waage waren. Unser gemeinsamer kultureller Ausflug führte uns in die Stadt Płock. Dort besuchten wir den kleinen, aber sehr feinen Zoo und wir wurden auf der Stadtführung durch die Altstadt mit der Stadtgeschichte vertraut gemacht. Im Anschluss ging es an die Weichsel zu einer abendlichen Schiffstour in den Sonnenuntergang.

Am Abschlussabend war der gesamte Vorstand des PZW Okreg Mazowiecki eigens zu einer Präsidiumssitzung angereist und anwesend. Der Präsident des PZW, **Zbigniew Bedyński**, ließ es sich nicht nehmen, persönlich die Siegerehrung der erfolgreichsten Jungangler durchzuführen. Die Sportfreundin Selina Marquard und der Sportfreund Michal Sapigorski konnten jeweils als Sieger der deutschen und polnischen Delegationen geehrt werden.

Sehr emotional und mit einer Träne im Augenwinkel wurde die Rede von Lutz Marquard, Vizepräsident für Sport des Landesverbandes Berlin, von allen Anwesenden aufgenommen.

Aus gesundheitlichen Gründen beendet er die Betreuung des Jugendferienlagers und übergibt die Leitung an den Jugendreferenten Andreas Berg, der schon seit mehreren Jahren als Betreuer und verantwortlicher Leiter mit dabei ist. An dieser Stelle danken wir ganz herzlich für die vielen Jahre der hervorragenden Betreuung und der vielen aufopfernden Stunden, die Lutz Marquard für die Jugendarbeit geleistet hat.

Am 28. Juli fand dann auf dem Bahnsteig die Verabschiedung von unseren polnischen Freunden mit herzlichen Umarmungen und dem Versprechen auf ein Wiedersehen im Jahr 2016 in Deutschland statt. Wir danken allen polnischen Freunden und den Eltern und Familienangehörigen unserer Jugendlichen, die bei der Ab- und Rückreise hilfreich mit dem Gepäck beim Ein- und Aussteigen uns zur Seite gestanden haben. Danke möchten wir auch für die Unterstützung in der Vorbereitung zum Ferienlager an die Angeläden Aktiv Sportartikel GmbH (Moritz) und Askari Sport GmbH in Nauen sagen.

Karla Schütze
Betreuerin des Jugendlagers / Landesverband Berlin

UNSERE KINDER- UND JUGENDVERANSTALTUNGEN

Die Ausgabe 4 des „Märkischen Anglers“ ist traditionell unsere Kinder- und Jugendausgabe. Auf den folgenden Seiten wird von einigen dieser Veranstaltungen berichtet wer-

den. Also viel Spaß beim Blättern, vielleicht findet sich ja der eine oder andere von Euch auf den Schnappschüssen oder in den Berichten wieder!

Tolle Angelferien mit Hochseeabenteurer

■ Am 16. Juli 2015 startete der Kreisanglerverband Brandenburg/Land e.V. unter Leitung des Kreisjugendwartes Christian Kahl bei Topwetter das nunmehr dritte Angelferiencamp. 40 Teilnehmer im Alter von 8 bis 17 Jahren und ihre Betreuer fanden im Anglerheim des Angelvereins Deetz an der Havel optimale Bedingungen für ihr Ferienabenteuer. Für die nötige Ausrüstung der Teilnehmer mit Angelgeräten sorgte Askari Nauen. Der Geschäftsführer, Tim Draeger, half zusätzlich persönlich als Betreuer. Ziel des Feriencamps war unter anderem die Küste.

Mit Hilfe von Filmen, durch Vorträge und praktischen Vorführungen wurden die Kinder zunächst in die Grundregeln des Kutterangelns eingeführt. Trockenübungen und Casting sowie eine Unterweisung zum ordnungsgemäßen Verhalten auf dem Kutter rundeten die Schulungen ab. Die Vorführungen und Übungen regten die Fantasie der Kinder an, sie fieberten dem Hochseeangeln am nächsten Tag entgegen.

Als der Wecker am nächsten Morgen ertönte, hieß es: „Auf nach Warnemünde!“ Ein paar Stunden später gingen die Jungangler, ausgerüstet mit Hochseeangeln und Askari-Mützen sowie mit angelegten Schwimmwesten, schließlich stolz und voller Erwartungen auf



den reservierten Kutter „MS Zufriedenheit“. Nach zwei Stunden Fahrt wurde der Trolle-Grund erreicht. Das Schiffssignal zum Beginn des Angelns ertönte, die Spannung war auf dem Höhepunkt. Die Kinder, die natürlich immer von Betreuern umgeben waren, warfen ihre Angeln aus. Die ersten Fänge ließen nicht lange auf sich warten. In zirka zwei Stunden fingen unsere jungen Angler stolze 100 Dorsche, die von den Betreuern und der Kutterbesatzung waidgerecht getötet und filetiert wurden. Als wir mit reichlich Fisch wieder den Hafen erreichten, waren alle Kinder stolz, sich „Hochseeangler“ nennen zu dürfen. Von der Seeluft müde und k.o. ging die Fahrt nun wieder zurück nach Deetz. Nach der Rückfahrt am selben Tag ging ein Jeder müde in sein Zelt und träumte von den gefangenen Dorschen.

Der nächste Tag fand für die Jungangler zunächst an Land statt. Nach dem Bogenschießen und Casting ging es zu einem Piratenaben-

teuer in den Deetzer Park, bei dem sich unsere Jungangler als wahre Klabauteurinnen entpuppten, offensichtlich hatten sie auf hoher See viel gelernt – insgesamt gingen dreihundert Wasserbomben über uns nieder, bevor wir in den Abendstunden zum Nachangeln an die Erdelöcher in den Götzer Bergen aufbrachen. Hier waren die Jungangler dann wieder in ihrem Element und der eine oder andere gute Fang konnte auch hier gemacht werden. Am nächsten Tag kamen dann auch die Eltern zu unserem „Eltern-Kind-Angeln“ dazu. Ein Jeder konnte nun seinen Eltern zeigen, was er an diesem Wochenende alles gelernt und erzählen, was er erlebt hat. Für dieses gelungene Feriencamp möchte ich mich auch im Namen von unseren Junganglern bei allen Beteiligten, Helfern und Unterstützern bedanken.

Christian Kahl
Kreisjugendwart des Kreisanglerverbandes
Brandenburg/Land

Mitteilung an alle Jugendwarte!

Im vergangenen Jahr haben wir mit sehr viel Zuspruch einen Jugendleiterlehrgang durchgeführt. Diese Euphorie möchten wir nutzen und eine solche Veranstaltung wiederholen. Hierfür ist es uns sehr wichtig einen ungefähren Bedarf zu ermitteln, da entsprechendes Material und die Unterkunft organisiert werden müssen. Dazu möchten wir alle interessierten Personen aus unseren Verbänden und Vereinen bitten, sich mit dem beigefügten Anmeldeformular in der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes vormerken zu lassen. Als Termin ist der 14. und 15. November 2015 vorgesehen.

Lothar Settekorn
Landeslehrwart des Landesanglerverbandes Brandenburg

Frank Grötzner
Referent für Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg

Anmeldung für den Jugendleiterlehrgang

Name	Vorname
Anschrift	
Tel. Nr	E-Mail
Verein	Kreisverband



Amelies Jagd nach dem größten Fisch

■ Der 31. Mai 2015 war ein aufregender Tag für die kleine Beeskowerin Amelie Michel. Mit Sack und Pack ging es nämlich mit Opa Wolfgang Michel wieder einmal auf die Spreeinsel zum 12. Kinderangeltag des Kreisanglerverbandes Beeskow. „Vielleicht klappt es ja in diesem Jahr mit einem der begehrten Ehrenpokale“, hoffte der Bäckermeister aus Beeskow für seine Enkelin. „Ich kann mich noch an den tränenreichen Tag im letzten Jahr erinnern, Amelie war nur knapp mit ihrem Fang an einer Ehrung vorbeigerauscht“.

Vor Beginn des Angelns versammelten sich alle am Informationsstand der KAVs, um den Einweisungen des Vorstandsvorsitzenden Manfred Kiesel zu lauschen. Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren angelten im Marina Hafenecken. Der Angelplatz für den dreistündigen Ansitz konnte freige wählt werden. Hingegen mussten die Elf- bis Dreizehnjährigen Lose ziehen, um ihre Angelstelle an der Kleinen Spree zu erhalten.

Das unbeständige Wetter wirkte sich jedoch in diesem Jahr auf die Fangergebnisse aus. Konnten im Vorjahr noch zahlreiche Bleie, Güstern und sogar kleine Karpfen gefangen werden, so gingen dieses Mal überwiegend Plötzen und Barsche an die Haken – mit Ausnahme der Fänge von Amelie Michel und Erik Ziethe, beide konnten einen Blei von 36 Zentimetern überlisten. Amelie fing sogar zwei dieser Fischart.

Gegen 13 Uhr wurden alle Jungangler mit Essen und Trinken versorgt. Nebenbei konnte jeder sein Glück beim Casting (Zielwerfen) versuchen. Danach ging es zur Bekannt-

gabe der erfolgreichsten Jungangler. Und in diesem Jahr konnte Beeskows Bürgermeister Frank Steffen endlich Amelie Michel für den größten, an diesem Tag gefangenen, Fisch auszeichnen. Überglücklich und vor Freude strahlend, arbeitete sich die kleine Anglerin den Weg zum Bürgermeister, um sich ihre Glückwünsche abzuholen. Zu ihrer Überraschung konnte sie auch gleich stehenbleiben, denn in der Altersklasse 1 holte sie sich auch noch eine Anerkennung. Ihre beiden Bleie hatten ein Gesamtgewicht von 1,8 Kilogramm, dichtauf folgten Kora Krüger und Otto Lehmann. Jan Gorski und Jakub Kartawik, beide Kinder vom polnischen Freundschaftsverband Sulecin, und Erik Ziethe konnten sich bei den älteren Altersklassen durchsetzen.

Neben den Ehrenpokalen gab es wie immer einige tolle Ehrengaben wie Posen, Haken, Bleie, Angelruten und Rollen für jedes Kind. Sponsoren wie Mini-Zoo Beeskow, der Sportfischer, Marina Beeskow und Sänger Anaconda stellten das verschiedene Equipment zur Verfügung, sodass der 12. Kinderangeltag in Beeskow nicht nur für Amelie ein großes Erlebnis wurde.

Markus Röhl

Redaktion des „Märkischen Anglers“

Ein tolles Angelgewässer, viele Fische und jede Menge Spaß...

■ ...so könnte man das inzwischen sechste Feriencamp des Landesanglerverbandes Brandenburg kurz umreißen, welches mit 23 Kindern und einer kleinen Fischereischeinprüfung sowie einigen Erläuterungen rund um das richtige Ausfüllen der Fangmeldungen begann. Anschließend wurde geangelt und es wurde reichlich gefangen – vorwiegend waren es Bleie, aber es waren auch kleine Aale, viele Plötzen, Güstern, Kaulbarsche und auch kleine junge Zander dabei.

An den folgenden Tagen ging es unter anderem zur Störausstellung „Faszinarium Stör“ nach Wendisch Rietz, der Fischerei Köllnitz, dem Fahrradmuseum von Didi Senft sowie in den Kletterpark nach Bad Saarow. Auch das Angeln in der Forellenanlage in Klein Wall brachte nicht nur gute Fangerfolge sondern auch viel Spaß. Polizeimeister Hans Pollak brachte den Kindern viele Informationen zum Fischereirecht und der Gewässerordnung näher. Auch der richtige Umgang



mit dem Messer muss von einem Angler gelernt werden, sodass es dazu auch einige Unterweisungen gab.

Unter der Anleitung von Bernd Rohrlack wurden erste Grundlagen für das Casting vermittelt, dabei fanden die Jungangler großen Spaß am Zielwerfen. Einen sehr großen Unterhaltungswert brachte das „Sportfest“. Hier stand das runde Leder im Mittelpunkt. Aber auch die inzwischen im Feriencamp traditionell stattfindenden Wasserspiele waren von einem sehr hohen Spaßfaktor geprägt. Bei Siggis Bastelstrasse konnte sich jeder sein neues Angelzubehör selber basteln. Von Detlef Scheibner schließlich konnten die kleinen Petrijünger dann anschaulich erfahren, wie man die selbst gefangenen Fische schmackhaft zubereiten kann.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Betreuern für die Unterstützung bedanken. Ein besonderer Dank geht an Herrn Köth von der Firma Eckes-Granini für die uns zur Verfügung gestellten Getränke.

Frank Grötzner

Referent für Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg



Zum Besuch im Hort Räu- berhöhle aus Rangsdorf

■ Wenn zirka 47 Kinder das Vereinsgelände des Angelvereins Rangsdorf am Kiessee betreten, ist natürlich Leben in der Bude. „Doch der Ausnahmezustand ist das nicht“, betont der Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Zossen, Peter Wetzels. „Schließlich kann ich mich auf ein erfahrendes Team verlassen. Wir machen das nicht zum ersten Mal.“ Unter dem Motto „Angeln, Spielen, Entdecken“ besuchten die Hortkinder die Angelfreunde wie jedes Jahr. Neben den Angelspielen die Angelfreund Peter Wetzels mitbringt, gab es in diesem Jahr ein besonderes Highlight – in einem großen Becken schwammen kapitale Karpfen und Schleie. Diese sorgten für große Kinderaugen.

Dass die Angelfreunde mit Fragen überhäuft wurden, kann sich jeder all zu gut vorstellen. Beim Angeln wurden mit Unterstützung der Helfer des Vereins einige schöne Plötzen von den Hortkindern gefangen. Besonders erfreulich ist es, wenn Jugendliche wie Chris Wanneck, der seit fünf Jahren im AV Rangsdorf Mitglied ist, schon sein Wissen an die Kinder weitergibt und tatkräftig mitanpackt. „Da kann man gewiss sein, dass die Jugendarbeit auf dem rechten Weg ist“, merkt Peter Wetzels an. Wer nicht angeln wollte, konnte sich beim Zielwerfen und vielen anderen Geschicklichkeits-Spielen versuchen, aber auch das Madenrennen sorgte für Spaß und Kurzweil.

Anschaulich lernten die Kinder, welche Kleinstlebewesen, wie etwa der Wasserfloh, im Kiessee leben und welche Aufgabe diese Lebewesen in der Nahrungskette haben, dazu wurden Wasserproben entnommen. Mit Mikroskop und Lupe wurden die Wasserproben untersucht und mit Hilfe von entsprechender Literatur wurden nicht nur Wasserflöhe, sondern auch Hüpferlinge und Rädertierchen bestimmt.

Michael Schulz
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
des Kreisanglerverbandes Zossen



Ein ganz besonderer Kindertag

■ Welches Datum kann man für einen Angeltag mit Kindern wohl besser auswählen als einen 1. Juni? Aus diesem Grund möchte ich die Gelegenheit nutzen, um über den 1. Kindertag an besagtem Datum der Angelfreunde „Stahl Hennigsdorf 1959“ zu berichten.

Da unsere Mitgliederzahl stetig wächst, aber es kaum Zuwachs in unserer Kinder und Jugendgruppe gibt, haben wir uns im Vorstand dazu entschlossen, eine Kindergartengruppe im Vorschulalter zu uns, auf das Vereinsgelände, einzuladen, um dieses Hobby näherzubringen. Leider spielte das Wetter nicht so richtig mit, wovon sich die 19 kleinen Jungangler jedoch nicht entmutigen ließen. Bei anhaltendem Regen hatten diese viel Freude beim Angeln. Was darüber hinaus noch erfreulicher war, keiner der kleinen Petrijünger blieb ohne Fisch.

Vier Sportfreunde erklärten sich bereit, die kleinen Petrijünger anglerisch zu betreuen, sodass immer ein Kind, mit einem alten Hasen, eine halbe Stunde angeln konnte. Das Lächeln und die leuchtenden Augen der Kinder, die begeistert alles aufnahmen, was wir ihnen erklärten, war ein großer Lohn für unsere Bemühungen. Wir zeigten ihnen unter anderem welche Fische es bei uns zu fangen gibt.

Nach fünf aufregenden Stunden bei uns wurden die Kleinen wieder verabschiedet und wir waren uns sicher, dass sie an diesem Tag zu Hause eine Menge zu erzählen hatten. Alle Beteiligten waren sich einig, dass wir diese Kindertage nunmehr regelmäßig machen werden, und das nicht nur an einem 1. Juni

Lutz Liegner
Öffentlichkeitsarbeit der Angelfreunde
„Stahl Hennigsdorf 1959“



Kyritzer Petrijünger zu Gast in Wittenberge

■ 16 Kinder und Jugendliche nahmen in diesem Jahr am viertägigen Angelcamp der beiden Kyritzer Angelvereine teil. In Kyritz wurde in der Nähe der Badeanstalt gezeltet und natürlich viel geangelt. Vor allem die Badeanstalt selbst war beliebtes Angelrevier bei den Kindern und Jugendlichen. Mitorganisator Tino Kornführer wollte den Junganglern aber auch Gewässer zeigen, die sie nicht aus ihrer Umgebung kennen. Deshalb fuhren Betreuer und Teilnehmer mit einem Kleinbus nach Wittenberge. Hier treffen sich Elbe und Karthaner See, in dem die Jungangler ihre Ruten auswarfen. Thoma Bein von der „Blinker Angelschule“ aus Garz zeigte den jungen Leuten bei dieser Gelegenheit Grundlagen des Raubfischangelns. Ruten, Rolle, Schnur und nicht zuletzt Wobbler und Gummiköder wurden genau erklärt, in Augenschein genommen und auch mal selbst ausprobiert. Zahlreiche Wobbler und Gummifische wurden zum Testangeln im Karthaner See gebeten.

Anschließend machten sich die jungen Leute daran den Fischen in Wittenberge nachzustellen und mussten feststellen, dass dieses Revier mit ihrem bekannten Untersee in Kyritz so gar nichts gemeinsam hatte. Zum einen zeigten sich die Fische nicht gerade beißfreudig aber auch Wollhandkrabben, die sich immer wieder über die Köder hermachten, kannten die Jungangler bis dahin gar nicht. Der Vorschlag der Kinder und Jugendlichen, gefangene Wollhandkrabben am Abend beim geplanten Grillfest mit auf den Grill zu legen wurde von den beiden Betreuern Tino Kornführer und Bernd Lemm nicht unterstützt, so dass die Wollhandkrabben in Wittenberge blieben. Für die Jungangler aus Kyritz waren die Elbe und der Karthaner See eine neue Erfahrung, eine neue Liebe ist aber sicher nicht entfacht worden.

Thomas Bein
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Großer Spaß und dicke Fische



■ **Der nunmehr 15. Kinder- und Jugendtag ist traditionell der Höhepunkt des Jahres in der Jugendarbeit des Landesanglerverbandes Brandenburg und steht seit jeher unter dem Motto: „Angeln ist schau, denn Angeln macht schlau.“**

Um die 300 Jungangler konnten am 11. Juli 2015 an den Ufern des Sacrow-Paretzer-Kanals in Töplitz zahlreiche gute Fänge anlanden. Vor allem wurden große Bleie, Plötzen und Güstern gefangen. Erstaunlich war, dass gerade die Jüngsten und dabei besonders auch die Mädchen kapitale Fänge machen konnten. Nachdem der Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg, Andreas Koppetzki, den Kinder- und Jugendtag vor etwa 450 Besuchern eröffnete, strömten die Jungangler voller Vorfreude zu ihren Angelplätzen.

Als Gäste konnte der LAVB den Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin, Lars Dettmann, sowie Ralph Kummer und Jürgen Busalt von unserem neuen Hauptsponsor Jao-Sport begrüßen. Diese hatten auch eine Auswahl ihres Sortiments an Angelzubehör mitgebracht. Dementsprechend dicht gedrängt ging es auch vor dem Stand der beiden zu. Auch unsere Vizepräsidenten, Dr. Dieter Mechtel und Dr. Klaus Piesker, waren vor Ort.

Neben dem Angeln waren wieder viele weitere Stationen aufgebaut, um den Petrijüngern einen abwechslungs- und ereignisreichen Tag zu bereiten.

Diese reichten unter anderem vom Casting über die kleine Fischereischeinprüfung, dem Gewichte schätzen und Bogenschießen bis

hin zu einem Informationsstand der Wasserschutzpolizei oder auch einem Wissensquiz. Besonders interessant aber war eine Vorführung über richtiges Filetieren. Gerade für Angler ist es schließlich wichtig, dass man weiß, wie man seinen Fang am besten und saubersten verwertet. Nico Sasella von der



Die Gesamtsieger in den Altersklassen waren:

AK 8 bis 10 weiblich	Lilly Winkler	AV Mühlberg
	Lisa Weinrich	AV Dreetz
	Lena Bischof	AV Ruhland
AK 8 bis 10 männlich	Lukas Kalbus	AV Schönwalde
	Jasper Wilke	Fidele Angler
	Moritz Braun	AV Dreetz
AK 11 bis 12 weiblich	Katrin Kappes	KAV Barnim
	Anastasia Kupke	AV Heimkehrsiedlung Frankfurt /Oder
	Hanna Ryrko	AV Fretzdorf
AK 11 bis 12 männlich	Sven Rückmann	AV Frankfurt/Oder 91
	Willi Wenzel	AV Schönwalde
	Marius Behrend	AV Frankfurt/Oder 91

AK 13 bis 14 weiblich	Jenny Spölders	AV Mühlberg/Elbe
	Christine Kowatz	AV Seejungfrau
	Michelle Gütschow	AV Fürstenwalde Stadt
AK 13 bis 14 männlich	Paul Richter	SAV Hönow
	Nick Wagner	AV Heimkehrsiedlung Frankfurt/Oder
	Marcel Jähnigen	AV Plessa
AK 15 bis 18 weiblich	Angelina Walter	Fishing Team Brandenburg
	Sarah Stöwer	KAV Dahme-Spreewald
	Kim Funk	AV Dreetz
AK 15 bis 18 männlich	Paul Kranig	KAV Eisenhüttenstadt
	Julius Schmidt	AV Dreetz
	Max Paul	KAV Eisenhüttenstadt



beim 15. Kinder- und Jugendtag



Ralph Kummer links mit Dr. Dieter Mechtel.



Fischerei Stöffin führte das den interessierten Junganglern fachmännisch vor. Der Fisch wurde dann auch gleich geräuchert und konnte vor Ort verzehrt werden. Was gibt es Schöneres für einen echten Angler?

Es ist jedes Mal eine Freude zu beobachten, mit wie viel Begeisterung und Geduld die kleinen Petrijünger ihrem und unserem Hobby frönen. Der Fang ist dabei oft nebensächlich. Es geht darum, unseren Kindern und Jugendlichen ein Gespür für die Umwelt und die Natur zu vermitteln. Und wie ginge das besser, als wenn man das mit der Verantwortung und Achtung vor der Kreatur verbindet? Dennoch soll nicht nur belehrt werden. In erster Linie sollen die Jungangler Spaß haben und einen schönen Tag im Freien erleben. In einer immer hektischer werdenden Welt braucht man Rückzugsmöglichkeiten wie das Angeln. Die Hinwendung zur Natur gibt uns Ruhephasen, die wir und unsere Kinder im späteren Leben dringend benötigen.

Der Kinder- und Jugendtag des LAVB ist und war immer weniger eine Hegeveranstaltung, als vielmehr ein kleines Angelfest.

Dennoch wurden am Ende des Tages natürlich wieder die erfolgreichsten Jungangler gekürt. Die Besten in den Altersklassen findet Ihr in der Grafik. Die größten Fische jedoch fingen unsere Angelkönigin und unsere Angelkönig. Das sind in diesem Jahr Hanna Rybko vom AV Fretzdorf und Paul Kranig vom KAV Eisenhüttenstadt.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



Testen Sie uns!

TOP Angelreviere Europas

Im neuen
Katalog 2016

finden Sie mehr als
**600 spannende Reiseziele in
Norwegen • Schweden • Island
Irland • Deutschland • Italien
Polen und Ungarn.**

**Jetzt die besten
Urlaubsplätze 2016
sichern!**



Unseren Katalog
erhalten Sie gratis bei:

Angelreisen
E. Kienitz & I. Noelt

Adlergestell 129 • 12439 Berlin
Tel.: (030) 672 36 33 • Fax: (030) 672 36 44

www.angelreisen-k-n.de

Super Service - faire Preise!

Auftakt der Kinder- und Jugendcamps 2015

■ Mit einem verlängerten Wochenende starteten wir in die neue Angelsaison. Unsere erste Angelveranstaltung „Das Hornfischangeln in Schaprode“. 50 Kinder und Jugendliche und Betreuer kamen, um drei tolle Tage mit uns zu verbringen. Wir hatten sogar Gäste aus dem Landesfischereiverband Westfalen und Lippe mit an Bord. Vom Fischereiverein Lüdinghausen kamen drei Jugendliche mit ihren Betreuern Günther Rohsbach und Michael Meyer.



Für Berührungängste war keine Zeit. Wie im letzten Jahr hatten wir auch diesmal einige Hürden zu überwinden, bevor die Veranstaltung richtig losging. Es stürmte zum Auftakt, dass sich die Bäume bogen. Zudem mussten wir unser nagelneues Zelt ganz ohne Aufbauanleitung aufstellen. Mit vereinten Kräften haben wir das gemeistert. Wir haben den ersten Test, an einem Strang zu ziehen, bestanden. Sowa schweißte bekanntlich gut zusammen und so konnte es richtig losgehen.

Der Wettergott war uns danach wohl gesonnen. Der Sturm legte sich bis Sonntag und sehr oft kam die Sonne zum Vorschein. Alle Kinder und Jugendliche konnten vergnügt ihre Angelkünste auf dem Boot testen, mit gutem Erfolg. Auch Watangeln stand auf dem Plan. Einige Kids versuchten sich im Hafen von Schaprode, ein paar Barsche an Land zu ziehen. Insgesamt konnten wir für das Wo-

chenende sehr guten Fang verzeichnen: zirka 800 Hornfische, acht Barsche, dreizehn schöne Hechte und auch ein paar Heringe. Fangfrischen Fisch gab es so an zwei Abenden. Geräucherten Hornfisch, Fischsuppe und gebratenen Hecht ließen wir uns schmecken.

Die Kinder und auch die Betreuer hatten an diesem Wochenende viel Spaß, jeder hatte seinen Fisch an der Angel und damit ein Erfolgserlebnis. Nun freuen sich bereits alle auf das nächste Hornfischangeln 2016 auf Rügen.

Silke Bauer
Kinder- und Jugendreferentin des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern

Direkt am 750 ha großen
Quitzdorfer See
8 km zur A4, 80 km östl. DD. 2 kl. Feriendorfer mit
Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies.
Angeln vom Grundstück möglich.
**z.B. Bungalow mit 2-4 Betten,
30 m², Kü/Du/WC,
nur 29,- € + NK pro Nacht
auf Wunsch VP 15,50 € p.P.
Wohnmobilstellplatz 12,- €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 400,- €/Jahr
Niederschlesisches Feriendorf
02906 Waldhufen
Tel. 03588/20 57 20 • Funk 0176/222 890 30
Schnupperwoche: 4.10. – 9.10.2015
Nur 87,- €/Bungalow + NK
www.niederschlesisches-feriendorf.de**



DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller
Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen,
Tel.: 040/236130-15, eMail: ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Hein-Jörg Elping,
Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto,
Dr. Klaus Piesker, Markus Röhl, Peter Scholl, Ulrich Thiel

Satz und Repro:
Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/ Konzept/Herstellung/
Benedikt K. Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: Christopher Görg

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236 130 –24
Hartmut Mautsch, mautsch@ruteundrolle.de

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909 –339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins **DER MÄRKISCHE ANGLER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.



Was lange währt – Aktuelle Studie zum Fraßverhalten des Kormorans liegt vor!

■ Der neueste Kormoranbericht des Landes Mecklenburg-Vorpommern für 2014 sagt aus, dass die Brutpaarzahlen in Mecklenburg-Vorpommern von 2013 bis 2014 um 30 Prozent (!) gestiegen sind. Die Anzahl der Kolonien erhöhte sich von 13 auf 17. Gleichzeitig wuchsen die Brutpaare von 9.543 auf 12.338 an. Diese Zahlen doppelt gerechnet, die Jungvögel, die nicht am Brutgeschehen beteiligten Vögel und Umherstreifende dazu addiert, ist zu erwarten, dass sich der Fraßdruck auf die Fischpopulationen weiter verschärfen wird.

Zusätzlich zum Kormoranbericht des Landes legte das Team um Herrn Dr. Winkler (Universität Rostock) den Abschlussbericht zu umfassenden Kormoran-Studien zur Brutbiologie, zum Fressverhalten incl. Nahrungszusammensetzung des Kormorans vor. Darin wird eine eindeutige Verbindung zwischen Zunahme der Kormoranbestände in vorpommerschen Küstengewässern (Stettiner Haff, Oderbucht) und gleichzeitiger Abnahme der Zanderpopulation bzw. -fänge in diesem Meeresgebiet dargestellt. Das Fressverhalten der Kormorane beeinflusst wirtschaftlich relevante Fischarten wie Barsch, Plattfische und Hering und Bestände der wirtschaftlich unbedeutenderen wie Plötze, Kaulbarsch, Schwarzmundgrundel und Stichling. Mit wissenschaftlichen Methoden wurde ermittelt, dass die Jahreskonsumtion

an Fisch aus den untersuchten Gewässern 2011 immerhin 1812 Tonnen und 2012 sogar 2975 Tonnen betrug. Demnach verschwanden in Kormoranmägen 2011 immerhin 15,2 und 2012 sogar 21,5 Prozent der Gesamt-Anlande-Menge der Küstenfischerei Mecklenburg-Vorpommerns! Diese Fischmengen entfielen allein auf den vorpommerschen Teil der Ostseeküste.

Kernaussage der Studie zum Einfluss des Kormorans auf den Zanderbestand war, dass „keine anderen plausiblen Gründe als der Fraßdruck des Kormorans für den Fangrückgang dieser wirtschaftlich wichtigen Art zwischen 1995 und 2011 verantwortlich gemacht werden können.“

Eine bemerkenswerte Aussage, weil damit erstmals ein solcher Effekt in einem offenen Gewässerkomplex, in den Randgewässern der Ostsee, belegt werden konnte! Außerdem nachweisbar gingen hohe Kormoranbestandsdichten mit der Reduktion des Zandernachwuchses einher und umgekehrt. Die Population im Binnenland hat sich laut Kormoranbericht kaum verändert. Zuwächse sind demnach in den großen Küstenkolonien zu verzeichnen. Genau dort sind jegliche Beeinflussungen dieser Vogelart strikt verboten, auf Grund umfassender Ausweisung von NSG. Lediglich in einigen wenigen Fischwirtschaftsgebieten (Teichanlagen) sind, stark beauftragte, Vergrümmungsmaßnahmen möglich. Diese können jedoch die enorme und ungestörte Vermehrung des Kormorans in Mecklenburg-Vorpommern keineswegs aufhalten. Seit Jahren fordert die Fischereiseite, endlich in großem Stil gegen die ungehinderte Ausbreitung der absolut nicht mehr gefährdeten Vogelart vorzugehen. Dr. Winkler stellte in seiner Forschungsarbeit (Populationsdynamik) eindeutig fest, dass ein Bruchteil der jetzigen Brutpaarzahlen für die Erhaltung der Art Kormoran in unserem Kulturraum vollkommen ausreichend ist.

Es ist dringend notwendig, Maßnahmen gegen das ungehinderte Wachstum des Kormoranbestandes in Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und Europa zu unternehmen. Die Kormorankommission des Deutschen Fischereiverbandes stellt diese Forderungen seit Jahren immer wieder an die Politiker des Landes und der EU. Trotzdem passiert zu wenig in diesem Problemfeld.

Andreas Schlüter
Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern

Jagd & ANGELN

Messe für Natur, Wasser
und Angeln, Jagd
und Sportschießen

9. – 11.10. 2015

agra
Veranstaltungs-
gelände Leipzig

- 10.000 qm Ausstellungsfläche mit sensationellen Angeboten
- Vorträge & Praxistipps von Fachleuten
- Beratung durch regionale Fachverbände

Willkommen
zur
25. Jubiläumsmesse!

agra Veranstaltungs GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 26
04416 Markkleeberg
Telefon 0341.3502368

www.jagd-und-angeln.de



Haben wir zu viele Welse in unseren Gewässern?

■ Im Folgenden soll ein Grund aufgezeigt werden, warum sich der Wels in einigen Pacht- und Eigentumsgebässern des Landesanglerverbandes Brandenburg zum Problemfisch entwickelt. In seinem Referat auf der Jahreshauptversammlung des Deutschen Anglerverbandes vom 10. März 2012, sagte der damalige Präsident Günter Markstein:

„Der Angler will eigentlich nur angeln, nicht mehr und nicht weniger.“

Je nach Verdienst rüstet man sich also im Angelcenter aus und nutzt heute regelmäßig die Angebote von „Angel-Guides“, um auch zu kapitalen Fangerfolgen zu kommen. Die Methoden der Angelfischerei entwickeln sich offensichtlich immer mehr zu einem knallhart

kalkulierten Geschäft, was meiner Meinung nach nicht in allen Formen mit dem Grundanliegen unseres Landesanglerverbandes zu vereinbaren ist.

Wir streben an, unsere Gewässer entsprechend ihrem biologischen Zustand mit einem angepassten Fischbestand auszustatten und diesen auch zu erhalten. Dabei ist uns eine Artenvielfalt je nach Gewässertyp besonders wichtig. Ich glaube, die Zunahme der kommerziellen Vermarktung von Angeltouren mit der Garantie für Fänge kapitaler Fische, auch neuerdings großen Welsen, nicht nur im Ausland, sondern auch in einigen Landkreisen von Brandenburg, könnte zum Problem für unser Anliegen werden, da auch kapitale Welse wieder zurückgesetzt werden.

Wenn ich Zeit habe, fahre ich gern an einen See in meinem Landkreis im Land Brandenburg. Dieser See, als Pachtgewässer des Landesanglerverbandes, hat eine Größe unter 40 Hektar und ist für seinen guten Zander-, Hecht- und Aalbestand dank regelmäßiger Besatzmaßnahmen bekannt. Seit zwei Jahren fing ich dort jedoch keine dieser Fischarten mehr. So wurde durch das zuständige BWK eine Bestandsüberprüfung durchgeführt. Das Ergebnis dieser Überprüfung mittels Stellnetzen, wirkte auf mich ernüchternd.

Bei drei Einsätzen wurden 36 Welse in Größenordnung von 80 Zentimetern bis 1,55 Meter Länge gefangen, deren Mageninhalt

teilweise aus Krebsen, Zandern, Aalen und Hechten bestand. Ein Wels hatte sogar einen Hecht von 72 Zentimeter Länge gefressen.

Als Schlussfolgerung möchte ich an alle Angler appellieren, keine untermaßigen Welse aus Flüssen wie Spree, Havel, Elbe und Oder in unsere geschlossenen Eigentums- und Pachtgewässer zu setzen. Diese Fische wachsen bei einem guten Nahrungsangebot pro Jahr 20 Zentimeter und mehr und gefährden in vielen unserer kleineren Gewässer die Entwicklung der meisten anderen Fischarten. Wenn auch der Fang von kapitalen Welsen in heimischen Gewässern, da wesentlich kostengünstiger, als in Spanien oder Frankreich immer mehr an Attraktivität gewinnt, sollten sich diese Trophäenangler darüber im klaren sein, dass der Wels ein Raubfisch ist, der in relativ kurzer Zeit zu einer beachtlichen Größe heranwächst und einen entsprechend großen Nahrungsbedarf hat.

Der größte Teil der Pacht- und Eigentumsgebässern des Landesanglerverbandes hat eine Größe unter 40 Hektar und ist sicher nicht dafür geeignet, einen Wels-Bestand für Trophäenangler aufzubauen. Das würde auch unser Gesamtanliegen gefährden und unserem gewässerbiologischen Verständnis widersprechen.

Rüdiger Resmer
Referent für Fischereischutz und Gewässerordnung des Landesanglerverbandes Brandenburg

Fotos: Rute & Rolle Archiv

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

Ummeldung

Abmeldung

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

 /

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg
Tel.: 030/41909 -339, Fax: 030/41909 -320, eMail: angler@mmversand.de

Sommer, Sonne, Wassermangel

■ Hier im Süden von Brandenburg, wo wir Angler nicht gerade mit Wasserreichtum gesegnet, wo unsere Gewässer meistens künstlichen Ursprung und fast alle mit Grundwasser gefüllt sind, können wir in diesem Jahr Einiges erwarten.

Bereits Mitte Juli waren fast alle unsere Grubengewässer mit ihrem Wasserstand von einem bis einem halben Meter unter Normal. Wenn sich das so weiter entwickelt, können wir Angler wohl in paar Jahren in unseren Angelgewässern spazieren gehen, statt die Angel auszuwerfen. Nun mag der Klimawandel womöglich seine Rolle spielen, den Hauptgrund für den Rückgang des Grundwassers wird sicherlich aber auch dem Braunkohlenbergbau angelastet werden müssen. So habe ich mich einmal auf Tour begeben, um die Situation fotografisch festzuhalten.



Hier sind die Hungersteine im Barschteich zu sehen, diese Steine stehen bei normalen Wasserstand mindestens 50 Zentimeter unter Wasser.

Über dem Barschteich, Blauer See bin ich bis an die Elbe nach Mühlberg gefahren, auch dort ist der Wasserstand dermaßen niedrig, sodass die gesamte Schifffahrt zum Erliegen kam. Auch die Gierseilfähre in Belgern musste den Betrieb wegen des Wassermangels einstellen. Noch weiter stromab wurden gar nur 41 Zentimeter Wasserstand gemessen. Unsere Fische kommen aber mit solchen Situationen besser zurecht als wir Menschen. Die Fische wissen, wo für sie die besten Stellen sind, um über die Runden zu kommen und nicht zu stranden.

Sehr nachteilig wirkt sich Niedrigwasser jedoch für den Aufstieg der Lachse aus, denn diese Fische brauchen starke Strömung, um

an ihre Laichplätze zu gelangen. Besonders gefährlich wird es, wenn die Wassertemperaturen in die Höhe schnellen, denn mit Zunahme der Temperatur sinkt der gelöste Sauerstoff im Wasser und dann kann es ganz schnell zum Fischsterben kommen. Zudem werden die Fische „beißfaul“ und wir Angler gehen mitunter leer aus.

Im Biotop Tannenbergrist es infolge der hohen Temperaturen Mitte August zu einem Fischsterben gekommen. Siehe auch Artikel umten (Anm. der Redaktion).

Ludwig Otto

Redaktion des „Märkischen Anglers“

Gescheiterte Rettung des Pastlingsees

■ Unser Redakteur Ludwig Otto wies in obenstehendem Artikel „Sommer, Sonne, Wassermangel“ auf die große Gefahr der Sommerhitze für unsere Gewässer hin. Den Pastlingsee ereilte nun genau dieses Schicksal.



In den sechziger Jahren war der Pastlingsee ein hervorragendes Angel- und Freizeitgewässer mit gutem Fischbestand, tollem Badestrand und Sprungturm in vier Meter Wassertiefe. Dass auch dieser See einem normalen Altersprozess unterliegt, war bekannt. Dass es in den letzten Jahren so extrem schnell von statten ging, überraschte schon und man suchte nach Gründen.

Wasserverluste nach Niederschlagsarmen Jahren, zu warme Winter und die Grundwas-

serabsenkung für den Tagebau Jänschwalde werden hier genannt. Vom Tagebaubetreiber wurde die Absenkung als Grund für den zu schnellen Wasserverlust ausgeschlossen, aber trotzdem Gegenmaßnahmen in Auftrag gegeben. Im Jahr 2007 sollte durch einige Veränderungen dem Wasserverlust Einhalt geboten werden. Ein durch den Tagebaubetreiber mitfinanziertes Büro für Bodenschutz und Landschaftsplanung errichtete drei Schwimmstege, beidseitig mit Stahlseilen verspannt, um das Ufer vor dem Betreten durch Angler und Badegäste zu schützen. Dieses Betretungsverbot und der Ausschluss von Karpfenbesatz sollten den Seekörper vor weiterem Wasserverlust schützen, gründelnde Karpfen würden den Seekörper lockern und den Versickerungsprozess beschleunigen. Eine von Fischer und Anglern nicht nur in Frage gestellte Maßnahme. Auf dem Uferstreifen wurde Mutterboden verbracht und Schilf gepflanzt, das angesaugte Wasser verdunstete noch schneller.

Nach der ersten großen Hitzeperiode in diesem Jahr ist es dann geschehen, der See ist gekippt und der Fischverlust war extrem. Insgesamt wurden etwa 2.650 Kilogramm tote Fische entsorgt; davon waren:

360 Kilogramm Zander
258 Kilogramm Hechte
80 Kilogramm Schleie
178 Kilogramm Barsche
1.770 Kilogramm Weißfisch



Trotz der schwierigen Bedingungen auf dem Gewässergrund infolge der starken Verschlammung und des extrem niedrigen Wasserstandes konnten:

1.050 Aale mit einem Gewicht von 250 Kilogramm, 50 Kilogramm Hechte und 50 Kilogramm Zander in umliegende Gewässer umgesetzt werden.

Jetzt warnen Schilder vor dem Betreten des Gewässers. Die jetzt geplanten Rettungsversuche, den See durch eine externe Wasserzufuhr zu retten, kommen nach der Hitzeperiode für die Fische und andere im Wasser lebende Tiere zu spät. Sinnvoll wäre es, zunächst eine Entschlammung vorzunehmen. Eine Beanglung des Gewässers ist somit bis auf weiteres nicht mehr möglich.

Peter Scholl

Redaktion des „Märkischen Anglers“

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2015 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.

FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. **Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.**

Die Einsender nehmen auch bei der MAZ an der Auswertung „Fisch des Jahres 2015“ teil.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesangler-

verband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:
Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1

14558 Nuthetal / OT Saarmund,

spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander



AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karusche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 28.02.2016

(Foto bitte beilegen!)

Fischart: Köder:

Länge (cm): Gewicht (kg) Fangdatum: Fangzeit:

Gewässer (mit Gewässernummer):

Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift

Telefon Stempel

Unterschrift Unterschrift

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART	kg	cm
Barsch	1	42
NAME	ORT	
Andreas Rührmer	Paaren	
FANGDATUM	KÖDERART	
19.07.15	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Havelkanal	P 10-205	



FISCHART	kg	cm
Schleie	1,46	44
NAME	ORT	
Andy Lingsminat	Bad Liebenwerda	
FANGDATUM	KÖDERART	
31.05.15	Wurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Schwarze Elster	C 01-213	



FISCHART	kg	cm
Aal	3,125	104
NAME	ORT	
Jörg Bernholz	Gallun	
FANGDATUM	KÖDERART	
07.06.15	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Kleiner Tonsee Mötzen	P 07-120	



FISCHART	kg	cm
Graskarpfen	10,1	101
NAME	ORT	
Detlef Krul	Berlin	
FANGDATUM	KÖDERART	
21.05.15	Mais	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Torfstich bei Müncheberg	F 09-114	



FISCHART	kg	cm
Schleie	1,099	41
NAME	ORT	
Angelique Frank	Großbeeren	
FANGDATUM	KÖDERART	
14.06.15	Taufwurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Mahlower See	P 17-130	



FISCHART	kg	cm
Schleie	2,5	40
NAME	ORT	
Julian Rauthe	Kyritz	
FANGDATUM	KÖDERART	
24.05.15	Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Untersee	P 08-112	



FISCHART	kg	cm
Graskarpfen	18,53	106
NAME	ORT	
Lutz Lauck	Perleberg	
FANGDATUM	KÖDERART	
20.06.15	Boilie	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Elbe	P 04-200	



FISCHART	kg	cm
Schleie	2,25	54
NAME	ORT	
Michael Schulz	Müncheberg	
FANGDATUM	KÖDERART	
14.05.15	Mais	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Trebus	F 07-101	

www.schweden-fischer.de

Im Schwedischen Schärengarten

Traumhaftes Ferienhaus (bis 10 Pers.) mit eigenem Bootssteg ab 990,- €/Wo. zu vermieten. Freies Angeln auf Meterhechte, Zander, Barsche, Heringe... Netzfischen gg. Gebühr. Führerscheinfreie Boote vom Fischer zu mieten. Deutsche Betreuung

Tel. 0176-222 77 528

Teltow Sportreisen

ANGELURLAUB WIE ER SEIN SOLL!

NORWEGEN • SCHWEDEN • ISLAND MEERES- & BINNENFISCHEN WELTWEIT!

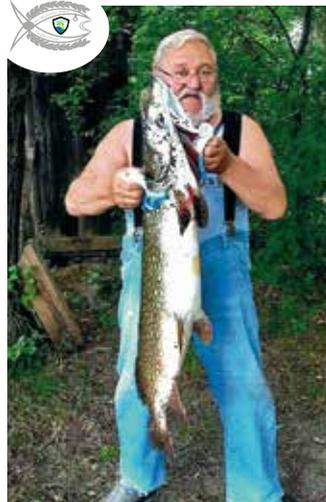
JETZT KATALOG 2016 VORBESTELLEN!

www.angelreisen-teltow.de
HOTLINE: 0 41 31-40 90 18-0

2016



FISCHART	Aland	kg	1,5	cm	48
NAME	Paul Richter	ORT	Rüdersdorf		
FANGDATUM	17.05.15	KÖDERART	Mais und Made		
GEWÄSSERNAME	Strausberger Mühlenfließ		GEWÄSSER-NR	F 07-204	



FISCHART	Hecht	kg	10	cm	110
NAME	Peter Girke	ORT	Berlin		
FANGDATUM	06.06.15	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Weißer See		GEWÄSSER-NR	F 03-116	



FISCHART	Aal	kg	1,14	cm	87
NAME	Robin Ohainski	ORT	Eisenhüttenstadt		
FANGDATUM	23.05.15	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Oder-Spree-Kanal		GEWÄSSER-NR	F 06-202	



FISCHART	Schleie	kg	3,2	cm	62
NAME	Andreas Rautenberg	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	07.07.15	KÖDERART	Mais/Made		
GEWÄSSERNAME	Kiesgrube Nudow		GEWÄSSER-NR	P 12-106	



FISCHART	Giebel	kg	2	cm	45
NAME	Daniel Urbansky	ORT	Herzberg		
FANGDATUM	25. Mai 15	KÖDERART	Made		
GEWÄSSERNAME	Neuaufschluß I Herzberg		GEWÄSSER-NR	C 14 - 120	



FISCHART	Barsch	kg	0,721	cm	38
NAME	Frank Diehr	ORT	Uebigau - Wahrenbrück		
FANGDATUM	10.05.15	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Sportplatzteich Uebigau		GEWÄSSER-NR	C 14-136	



FISCHART	Zander	kg	4,32	cm	82
NAME	Frank Diehr	ORT	Uebigau - Wahrenbrück		
FANGDATUM	02. Jun 15	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Abbaufeld Elbekies IV		GEWÄSSER-NR	C 01-118	



FISCHART	Hecht	kg	15,5	cm	122
NAME	Frank Scholter	ORT	Berlin		
FANGDATUM	11.05.15	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Talsperre Spremberg		GEWÄSSER-NR	C 03-123	



FISCHART	Barsch	kg	1,1	cm	42
NAME	Karsten Krüger	ORT	Birkenwerder		
FANGDATUM	24.05.15	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Lehnitzsee		GEWÄSSER-NR	P 14-118	



FISCHART	Zander	kg	2,78	cm	65
NAME	Raul Streubel	ORT	Dubro		
FANGDATUM	04.07.15	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster		GEWÄSSER-NR	C 14-201	



FISCHART	Graskarpfen	kg	9	cm	88
NAME	Steven Wenzke	ORT	Cottbus		
FANGDATUM	08.07.15	KÖDERART	Mais		
GEWÄSSERNAME	Stausee Spremberg		GEWÄSSER-NR	C 03-123	



FISCHART	Graskarpfen	kg	10,25	cm	89
NAME	Uwe Mielke	ORT	Prennitz		
FANGDATUM	05.06.15	KÖDERART	Boilie		
GEWÄSSERNAME	Prennitzer See		GEWÄSSER-NR	P 15-111	



FISCHART	Graskarpfen	kg	9	cm	86
NAME	Uwe Mielke	ORT	Prennitz		
FANGDATUM	05.06.15	KÖDERART	Boilie		
GEWÄSSERNAME	Prennitzer See		GEWÄSSER-NR	P 15-111	



FISCHART	Blei	kg	2,765	cm	62
NAME	Jens Bannert	ORT	Kamenz/OT Lückersdorf		
FANGDATUM	30.06.15	KÖDERART	Mini-Boilie		
GEWÄSSERNAME	Kleiner Kronsee	GEWÄSSER-NR	P 06-134		

FISCHART	Schleie	kg	2,515	cm	59
NAME	Jens Bannert	ORT	Kamenz/OT Lückersdorf		
FANGDATUM	30.06.15	KÖDERART	Mini-Boilie		
GEWÄSSERNAME	Kleiner Kronsee	GEWÄSSER-NR	P 06-134		



FISCHART	Karpfen	kg	19	cm	102
NAME	Sebastian Nießner	ORT	Eisenhüttenstadt		
FANGDATUM	19.07.15	KÖDERART	Boilie		
GEWÄSSERNAME	Schervensee	GEWÄSSER-NR	F 06-111		



FISCHART	Wels	kg	65	cm	200
NAME	Sebastian Nießner	ORT	Eisenhüttenstadt		
FANGDATUM	26.07.15	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Oder	GEWÄSSER-NR	VF 00-01		



FISCHART	Graskarpfen	kg	16,5	cm	112
NAME	Sebastian Tschammer	ORT	Neu-Zauche		
FANGDATUM	13.06.15	KÖDERART	Maiskette		
GEWÄSSERNAME	Nordumfluter	GEWÄSSER-NR	C 03-203		



FISCHART	Aland	kg	1,77	cm	52
NAME	Vivian Streubel	ORT	Dubro		
FANGDATUM	04.07.15	KÖDERART	Mais		
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster	GEWÄSSER-NR	C 14-201		

Lass dich ködern!

Im Rahmen der Erlebnismesse
BOOT & FUN BERLIN

**ANGEL
WELT
BERLIN**

boot-berlin.de

DIE GRÖSSTE ANGELMESSE IN BERLIN

26.-29. NOV. 2015 MESSEGELÄNDE BERLIN

TOP-REFERENTEN AUS DER ANGELSZENE:
Torsten Ahrens, Daniel Andriani, Ingolf Augustin,
Arnulf Ehrchen, Benedikt Götzfried, Sebastian Hänel,
Dietmar Isaiasch, Torsten Rühl, Thomas Schlageter,
Veit Wilde u. a.

Mit freundlicher
Unterstützung



Angelboote • Ausrüstung • Casting Area • Vorträge • Reisen • Workshops • u.v.m.

Messe Berlin



Mikado Setzkeschertasche UWJ-MBS2-BR



Diese hochwertige Doppelfach- Setzkeschertasche von Mikado ist nicht nur optisch sehr ansprechend. Die quadratische Form mit Ihrer Abmessung von 63 x 63 x 18 cm bietet sie jede Menge Platz, nicht nur rechteckige Setzkescher lassen sich in dieser Tasche perfekt transportieren. Durch die wasserresistente Ausrüstung dieser Tasche können in ihr allerlei feuchte Ausrüstungsgegenstände sicher und sauber transportiert werden, nicht nur Setzkescher oder Kescherköpfe auch feuchte Regenosen und Jacken lassen sich in der geräumigen Mikado Doppelfach-Setzkeschertasche unterbringen. Die robusten Reißverschlüsse mit den kräftigen Griffplatten lassen sich leicht öffnen und schließen. Der untere, Bodenteil der Mikado Doppelfach-Setzkeschertasche ist zusätzlich verstärkt und abgedichtet was die Wasserundurchlässigkeit dieser gummierten Taschen noch steigert, dass eine solche Tasche natürlich über kräftige Tragegriffe verfügt versteht sich von selbst.

Viel Spaß beim Lösen.
 Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.
Einsendeschluss ist der 13. November 2015.
 Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
 Hauptgeschäftsstelle
 Zum Elsbruch 1
 14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 3/2015
 Die Lösung lautete:
 „Natur pur erleben“

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Deutsche Stadt am Bodensee						6									
Rechter Nebenfluss der Elbe								x		4					
Regierender Bürgermeister von Berlin		10					x								
Kobold oder auch Geist der Seefahrer	7											9			
Eine Art des Grundangelns									3						
Arterkennungsmerkmal für Salmoniden															
Betreuer von Junganglern			11				1								
In Fässern konservierter Weißkohl				5											
Fisch des Jahres 2015 in Brandenburg			8												
Leichte Angelrute															
Atmungsorgan der Fische						2									
Wappentier Brandenburgs															

Zur Gesamtlösung führten die Wörter:
 Arenbergscheibe, Teichwirtschaft, Dreschflügel,
 Fleischmaden, Karpfenteich, Setzkescher, Kornblume,
 Apotheke, Laufpose, Leipzig, Buckow, Gurt.
 Rätselautor: H. Haase

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11



EINE MIKADO-ANGELTASCHE GEWINNEN:
 Uwe Kruschel, 03172 Schenkendöbern
 Mathias Richter, 14612 Falkensee
 Karl-Heinz Thiede, 16278 Angermünde
 G. Schuckert, 14778 Golzow
 Sabine Wendt, 01979 Lauchhammer-West



Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Herzlichen Glückwunsch!**

ANGELSPORT
TELLOW

Inhaber J. Grimm

Oderstraße 45, 14513 Teltow
Tel. 03328/30 22 18,
Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

**Jetzt neu auf
200 m²**



15741 Bestensee
Motzener Straße 1A

Märkischer Anglerhof

Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik

Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99

Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg

www.maerkischer-anglerhof.de



Fishing Pro seit 1993

Angelsportfachmarkt auf 400m²

ALLE MARKEN – ALLE TRENDS

Versand: www.fishingpro.de
Ebay: fishing-pro-brandenburg

Upstallstr. 12 · 14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/300621 · Fax: 03381/7999897
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.00 Sa. 9.30–13.30 Uhr



Betreutes Angeln in NORWEGEN

Helgoysund Fiskesenter 799,- € p.P.
Tynesnes – Insel der Lengs 899,- € p.P.

7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus,
Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung,
betreute Angelfahrten

STOCK ANGEL TOUREN
033204/18 50 13 0173/832 29 73
www.stock-angel-touren.de



Bootsstegbau & Uferbefestigungen
Grabowski

Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf
Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40

www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de



12621 Berlin-Kaulsdorf
Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!

Müller's Angelmarkt

www.muellers-angelmarkt.de

An der B1 · Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin-Kaulsdorf · Telefon 030-56 58 99 20

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop
WWW.BIGFISH-SHOP.DE

großes Raubfischprogramm
z.B. **Drop-Shot-Köder**

Verkauf & Verleih von Echoloten

Friedrichstraße 50
15537 Erkner

umfangreiches Futterangebot
Mehr Infos im Online-Shop!

Angeln Sport & Freizeit
Tel.: 03362 - 299 304
Fax: 03362 - 299 305



Für Meeresangler

Pilker discount

- bekannte Marken
- preiswert und günstig
- schnell und zuverlässig

www.pilker-discount.de



Coca's Angelcenter

Fon: (03375) 215 541
Fax: (03375) 215 542

Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen

Ihr Spezialist für:
Karpfenangeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr • Sa. 9.00-14.00 Uhr



FISHERMAN'S FRIEND
ANGLER BEDARF

- Angelgeräte u. Zubehör
- lebende Köder • Bekleidung
- Boote • Reisen
- Angelkarten • Videoverleih
- Mitgliedschaft im DAV

10115 Berlin · Invalidenstraße 15 · ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de



15890 Eisenhüttenstadt
CARPFOD24 Angelcenter

MIT ÜBER 500m² Fläche der größte Angelmarkt im Oderland!

Vielpreise, Sonderangebote und Fachberatung!
Da lohnt sich selbst der weiteste Weg!

www.CARPFOD24.COM

Inh. Monique Laabs · Oderlandstraße 22 · 15890 Eisenhüttenstadt
Tel./ Fax: 0336419774440 · E-Mail: carpfod24@web.de

Angeln ist Leidenschaft. Carpfod24 ist Angeln.



Fischen vor Rügen mit **Jürgen Dahlick**

Westpromenade 4
15738 Zeuthen
Fon: 033762 72 731
Mobil: 0179124 46 98
www.angelguiding-ruegen.de

Trolling-Touren
Meerforelle, Lachs und Dorsch

Pilkangeln
Dorsch

Boddenangeln
Hecht und Barsch

Herings- und Hornfischangeln

ausserdem:
Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung



Fischerei Altfriedland

- ✓ Karpfenzucht
- ✓ Angelparadies
- ✓ Räucherei / Imbiss

Inh. Jörg Timm
Fischerstraße 1
15320 Neuuhardenberg, OT Altfriedland
Tel. (033476) 12 48 86

www.fischerei-alfriedland.de



ANGELREISEN

Über 20 Jahre Rundumservice beim ANGEN in NORWEGEN ab NAUEN

Fjordangeln **Gletscherwandern**
Bergtouren **Wasserski**
Lachsangeln **Kutterfahrten**

Rafting
Tauchen

Tel. 03321 453475 www.der-angelsachse.de



ANGEL - SCOUT SCHWERIN

ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra

Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGEN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.

- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
- sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestatteten Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbcholot, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 849,00 € pro Person

Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4687148, email: info@angel-scout, www.angel-scout.de



KNAACK ANGELTOUREN

www.Knaack-Angeltouren.de

DIE TERMINE 2016 STEHEN FEST!

Angeltouren nach Norwegen - Volleistung!
JETZT Flyer anfordern oder im Netz buchen.
Tel. 03301 / 70 44 24 oder 0175 / 162 82 82



Angelkarten für Spree und Havel

NEU - Nachtangelkarten Berlin!

Fischerzozietät
Tiefwerder-Dickelsdorf

Weißerburger Str.43 - 13595 Berlin
Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
info@fischersozietat.de
www.fischersozietat.de

!!Brandenburg ohne Verbandsmitgliedschaft!!



Angelshop Erkner

R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83

Alles für den großen Fang!

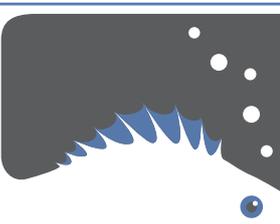
Ruten & Rollen, Zubehör,
Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €,
Maden ab 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg),
Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstigste
Pokale, Medaillen & Gravuren

www.sportfischer-erkner.de



FISH-BUDDIES.COM

Biste schon dabei?
DANN WIRD'S ABER ZEIT!
www.fish-buddies.com



ALL ABOUT FISHING

OB PRINT ODER WEB – HIER WIRD GEANGELT!

www.ruteundrolle.de
DIE MAGAZIN-WEBSITE

www.fishmaps.de
DER ANGEL-REISEFÜHRER



www.bissclips.tv
DAS ANGEL-VIDEOPORTAL

www.angelpiloten.de
DAS ONLINE-NEWSPORTAL

www.fish-buddies.com
DIE ANGLER-COMMUNITY

DIE KLEINEN MIT DEM GROSSEN INHALT
Unsere Taschenbuch-Specials im Fachhandel,
bei Amazon und auf www.ruteundrolle-shop.de



Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.

Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

	3,60 €
	6,00 €
	9,60 €
	13,20 €
	15,60 €

DIE OBIGEN PREISE GELTEN FÜR PRIVATE GELEGENHEITSANZEIGEN. FÜR GEWERBLICHE ANZEIGEN FORDERN SIE BITTE UNSERE PREISLISTE AN.

Meine Anschrift:

Vorname, Name

Straße, PLZ, Wohnort

Telefon..... Unterschrift.....

DEN PREIS VON EURO HABE ICH AM AN MÖLLER NEUE MEDIEN VERLAGS GMBH UNTER DEM STICHWORT MÄRK ANG AUF DAS KONTO 2090 005 052, BLZ 100 500 00 BZW. IBAN: DE47 1005 0000 2090 0050 52, BIC: BELADEBEXX BEI DER BERLINER SPARKASSE ÜBERWIESEN.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH, Anzeigen, Hellgrundweg 109, 22525 Hamburg



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 54 | Oktober bis Dezember 2015



Liebe Leserinnen und Leser des "Märkischen Fischers,"

aus fishereilicher Sicht wird das Jahr 2015 wegen der extrem geringen Niederschläge und dem heißen Sommer in Erinnerung bleiben. Die Oder führt seit Monaten extremes Niedrigwasser. Das Fischsterben im Pastlingsee bei Schenkendöbern sorgte für Schlagzeilen. Zahlreiche Fischteiche im Land lagen wegen Wassermangel schon seit Juni ganz oder teilweise trocken. Die Fütterung musste in den Teichwirtschaften teils über Wochen hinweg eingestellt werden, weil das Wasser zu warm und die Sauerstoffgehalte in den Teichen kritisch waren. Die gerade laufenden Herbstabfischungen werden zeigen, wie hoch die Verluste in diesem Jahr tatsächlich waren.

Eine weitere Sorge ist die noch immer nicht angelaufene Förderung über den Europäischen Meeres- und Fischerei Fonds (EMFF). Erst Mitte August ist das so genannte 'Operationelle Programm' (OP) Deutschlands von der EU-Kommission genehmigt worden. Damit ist eine wesentliche Voraussetzung für den Beginn der Förderung endlich geschaffen worden. Jetzt müssen die Vorgaben des OP in den jeweiligen Bundesländern umgesetzt werden. Die dazu nötigen Abstimmungsprozesse zwischen den einzelnen Ressorts müssen jetzt zügig zum Abschluss gebracht werden, so dass unsere Betriebe planen können.

Verbandspolitisch betrachtet hat uns das Jahr 2015 einen großen Schritt weiter gebracht. Nach 25 Jahren eher getrennter Arbeit haben es die wichtigsten Landnutzerverbände des Landes Brandenburg

geschafft, ihre Kräfte im 'Forum Natur Brandenburg' zu bündeln und zukünftig gemeinsam für die Interessen der ländlichen Räume zu streiten.

Eine der wichtigsten Aufgaben dieses Bündnisses wird es sein, den Naturschutz im Land endlich auf ein tatsächlich nachhaltiges Miteinander mit den Bewirtschaftern in der Fläche auszurichten. Denn nur mit Teichwirten, Bauern, Waldbesitzern, Anglern, Jägern, Fischern und letztlich auch den Flächeneigentümern kann die für den Erhalt von Lebensräumen wichtige Bewirtschaftung dauerhaft gesichert werden. Der derzeit noch zu sehr von Ideologien geprägte und auf die größtmögliche Einschränkung von Nutzung und Bewirtschaftung der Landschaften ausgerichtete Naturschutzansatz hat ausgedient. Zukünftig wird es darum gehen, die Schutzbemühungen am tatsächlichen Schutzbedarf der einzelnen Arten und Lebensräume auszurichten.

Einen ersten öffentlichen Auftritt hatte die neue Allianz am 6. Juli 2015 vor dem Landtag, als Bauern, Angler, Jäger, Wald- und Grundbesitzer gemeinsam mit Fischern und Teichwirten für eine Anpassung beim Schutzstatus des Bibers demonstrierten. Minister Jörg Vogelsänger versicherte, dass das Land die Probleme im Zusammenhang mit der stetig anwachsenden Biberpopulation ernst nimmt und ein Bibermanagement etablieren wird. Während der anschließenden Anhörung vor dem zuständigen Landtagsausschuss für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft wurde erneut deutlich, dass ein tatsächliches und längst notwendiges Bibermanagement ohne eine Änderung beim Schutzstatus des Bibers nicht umsetzbar ist. Der derzeit nach Vorgaben der europäischen FFH-Richtlinie geltende strenge Schutz für die deutschen Bibervorkommen macht es Naturschutzverbänden leicht, notwendige Eingriffe in Biberpopulationen mit Klagen vor Verwaltungsgerichten zu blockieren. Die Leidtragenden dieser Praxis sind längst nicht mehr nur Landwirte, Teichwirte oder Anwohner in Gewässernähe. Auch die ökologischen Schäden durch vom Biber großflächig vernichtete Baum- und Gehölzbestände oder von Biberdämmen zu Staustufen degradierte Bachläufe sind längst nicht mehr zu übersehen. Auch deshalb bat Minister Vogelsänger die Bundesumweltministerin

in einem Brief darum, sich auf europäischer Ebene für eine Anpassung des Schutzstatus der deutschen Bibervorkommen einzusetzen und so ein wirkliches Bibermanagement zu ermöglichen. Die EU-Kommission hinterfragt im Moment ohnehin die in die Jahre gekommenen Artenschutzrichtlinien. Damit bietet sich jetzt die Gelegenheit, auf diese Unzulänglichkeiten hinzuweisen.

Strenger Schutz macht nur bei solchen Arten Sinn, die ihn auch tatsächlich brauchen.

Doch statt der Bitte von Minister Vogelsänger zu entsprechen, verweigert die Bundesumweltministerin die notwendige Unterstützung mit mehr als fragwürdigen Begründungen. So seien zahlreiche andere Arten noch bedroht, Änderungen an den Schutzvorschriften wären zudem sehr aufwendig und könnten zu strengeren Schutzstatus für weitere Arten führen. Frau Ministerin Hendricks und ihren Mitarbeitern wird ganz sicher nicht entgangen sein, welchen finanziellen Aufwand das Land Brandenburg bereits zum Schutz von Hochwasserschutzanlagen betreibt. Dass sich der Konflikt zwischen weiter wachsender Biberpopulation und der notwendigen Gewässerunterhaltung nicht allein auf das Oderbruch beschränkt, sollte sich ebenfalls schon bis Berlin herumgesprochen haben. Auch dass der einfache Bürger angesichts der offensichtlichen Schäden nicht zuletzt an Baumbeständen in Gewässernähe inzwischen jedes Verständnis für diese Art von „Naturschutz“ verloren hat, müsste eine Umweltministerin nachdenklich machen. Die Antwort von Frau Hendricks legt den Schluss nahe, dass die Verantwortlichen in ihrem Hause die Probleme mit den zu starren Artenschutzregelungen gegenüber der EU-Kommission bewusst nicht ansprechen wollen. Dem Vernehmen nach hat das Bundesumweltministerium bereits im Frühjahr im Zusammenhang mit der Überprüfung der EU-Artenschutzvorschriften mitgeteilt, dass Deutschland keine Notwendigkeit für eine Überarbeitung der Vogelschutz- und der FFH-Richtlinie sieht.

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin

„Forum Natur Brandenburg“ -eine starke Stimme für unsere Kulturlandschaften!

■ Im Juli hat sich in Potsdam ein neuer Verband gegründet, der die Interessen des ländlichen Raumes und der in ihnen wirtschaftenden Menschen vertreten will. In dem Verband mit Namen „Forum Natur Brandenburg“ haben sich der Grundbesitzerverband, der Waldbesitzerverband, der Jagdverband und die Arbeitsgemeinschaft der Jagdgenossen und Eigenjagdbesitzer, der Landesbauernverband und der Landesbauernbund, der Landesfischereiverband und der Landesanglerverband zusammengeschlossen.

Der Gründung war ein seit letzten Jahres von den Verbänden intensiv betriebener Prozess vorausgegangen, der schließlich in der gemeinsamen Überzeugung mündete, dass die Verbände zukünftig intensiver und abgestimmter zusammenarbeiten wollen. Ausschlaggebend dafür waren auch die Erfahrungen der letzten Jahre, gegenüber anderen Interessensvertretern immer wieder ins Hintertreffen zu geraten, weil eine übergreifende und auf die gemeinsamen Schnittmengen der Landnutzer orientierte Verbandspolitik nicht im gewünschten Umfang zustande kam.

Im Gründungsprozess wurden daher verschiedene Modelle reflektiert, mit der eine solche Zusammenarbeit zukünftig optimiert werden könnte.

Als eines der Vorbilder diente dabei das seit nunmehr fast zehn Jahren auf Bundesebene bestehende „Aktionsbündnis Forum Natur“, welches einem inhaltlich fast identischen Ansatz folgt. Eingedenk der brandenburgischen Landeserfahrung mit dem seit drei Jahren bestehenden Bündnis „Natürlich Brandenburg“ waren die Vertreter der verschiedenen Verbände jedoch zu der Auffassung gelangt, dass es sich bei der zukünftigen Interessenvertretung nicht um einen losen Zusammenschluss mit alternierender Geschäftsführung

handeln sollte, sondern um eine Organisation, die von Anfang an durch eine eigenständige und hauptamtliche Geschäftsführung getragen werden soll. Strukturell wurde der Verband mit einer die entsprechenden Ziele beschreibenden Satzung gegründet. Neben dem Vorstand des Vereins wird als Träger der operativen Arbeit zukünftig regelmäßig die „Runde der Geschäftsführer“ der ordentlichen Mitgliedsverbände tagen, die zur Einstimmigkeit verpflichtet die Interessen des Forums in konkrete Kampagnen, Presseaktivitäten und politische Arbeit übertragen wird.

In der Gründungsversammlung wählten die Mitgliedsverbände den Präsidenten des Landesfischereiverbandes, Gernot Schmidt, zum Vorsitzenden. Ihm zur Seite stehen als seine Stellvertreter der Vorsitzende des brandenburgischen Grundbesitzerverbandes, Rüdiger Mueller, sowie der Präsident des brandenburgischen Landesbauernverbandes, Udo Folgart. Mit dem Vorsitzenden des Landesjagdverbandes, Dr. Wolfgang Bethe, dem Vorsitzenden des brandenburgischen Waldbesitzerverbandes, Carl Freiherr von Link und dem Vorsitzenden des brandenburgischen Anglerverbandes, Gunter Schmidt, komplettieren die anderen Präsidenten der Mitgliedsverbände den Vorstand. Der Vorstand des Forums bildet das zentrale Leitungsgremium des Verbandes und wird für die politischen Ziele und Leitbilder verantwortlich sein.

Mit Gernot Schmidt hat ein profunder und engagierter Kenner der ländlichen Räume den Vorsitz des Forums übernommen, der auch als Landrat von Märkisch-Oderland für seine klaren und deutlichen Worte bekannt ist.

FORUM
NATUR
BRANDENBURG

Im Rahmen der Gründung benannte Schmidt als eines der wichtigen Ziele, einen Beitrag zu leisten, wieder mehr Sachlichkeit in die Diskussionen zu bringen. Dabei müsse vor allem auch ein öffentliches Gegengewicht zu anderen Interessen gebildet werden. Schmidt bezeichnete es als einen erheblichen Mangel, dass die politischen Entscheidungen in den ländlichen Regionen des Landes heute oftmals durch Minderheiten diktiert werden und damit der eigentlichen Interessenslage der ländlichen Räume völlig zuwiderlaufen. Er erinnerte in diesem Kontext auch an die Tätigkeit verschiedener Planungsbüros und Gutachter, die im Auftrag von Ministerien und Verbänden

Konzepte und Planungen erstellten, die mit den Menschen vor Ort nicht abgestimmt seien. In der Gründungsversammlung wurde deutlich, dass sich das Forum

Natur durchaus als „wahrer Umweltverband“ im Land Brandenburg verstehen will. Es gehe in der Zielsetzung des Verbandes vor allem darum, dass die Interessen derjenigen gewahrt werden, die die Landschaften des Landes seit Generationen um ihrer eigenen Existenz willen nachhaltig gestalten, hegen und pflegen. Wichtig ist dem Verband daher auch in gezielten Kampagnen, den immer wieder konstruierten Widerspruch zwischen Landnutzung und Naturschutz versachlichen zu wollen. Man verstehe sich daher ganz bewusst als Umweltverband, der dem Motto „Schützen durch nützen“ verpflichtet sei. Es müsse in der Gesellschaft wieder klar werden, dass die Landschaften Mitteleuropas durchweg durch den Menschen geprägte Kulturlandschaften seien und dass deren nachhaltige Nutzung kein Widerspruch, sondern vielmehr essenzielle Voraussetzung für deren Schutz und Bewahrung sei.

Zum Geschäftsführer des Verbandes bestellte der Vorstand in seiner ersten Sitzung den ehemaligen Abgeordneten des brandenburgischen Landtages, Gregor Beyer. Zukünftig



Die Biber-Kundgebung vor dem Landtag sorgte für Aufsehen.

müsse es darum gehen den ländlichen Räumen eine schlagkräftige und deutlich wahrnehmbare Stimme auch in der Landespolitik zu geben. Beyer macht dabei deutlich, dass wir mit riesigen Schritten auf einen Stadt-Land Konflikt zusteuern und momentan noch keiner so richtig merkt, dass es keine urbanen Räume ohne die ländlichen geben wird und umgekehrt. Er bezeichnete dieses Problem als eine der großen Zukunftsaufgaben, bei der Fragen bis hin zu einer Neuordnung der Finanzströme geklärt werden müssten. Das Hauptproblem, welches dahinter stünde, sei die Entfremdung weiter Teile der urbanen Bevölkerung von der Primärproduktion. Dass es mit ein paar Euro mehr in der Umweltbildung nicht getan sein wird, erkenne man nun endlich. Wichtig sei es vor allem, dass die Landnutzer dringend in eine intensive und interdisziplinäre Dialogdebatte einsteigen. So macht er auch klar, dass beispielsweise ein Volksbegehren in Sachen einer sogenannten „Agrarwende“ eine Chance sein kann, wenn die Landnutzer erkennen, dass es dort um Menschen geht, die ein großes Interesse an der Frage haben, wo ihre Lebensmittel herkommen. Auf berechnete Fragen müsse man Antworten haben, das sei eine der großen Herausforderungen des Forums.

Dass man dabei gewillt ist, wahrnehmbare Kampagnen zu fahren, machte das Forum bereits in der Woche noch vor der offiziellen Gründung mit einem ersten Vorgeschmack deutlich. So war das Forum Organisator einer Demonstration vor dem brandenburgischen Landtag im Zusammenhang mit einer Anhörung zur Biberproblematik. Beyer machte klar, dass es zukünftig darum gehen muss, den gesamten Werkzeugkasten politischer Aktionen für die ländlichen Räume zu nutzen.



Der Vorstand des neu gegründeten Forum Natur Brandenburg.

Wichtige erste Arbeiten liegen dabei vor allem in dem weit gefassten Thema der FFH-Managementplanungen, die momentan annähernd flächendeckend im Land Brandenburg betrieben werden. Dabei werde man sehr genau darauf achten, inwieweit die Interessen der Betroffenen, allen voran der Landnutzer, gewahrt bleiben. In diesem Zusammenhang sieht man es noch nicht als einen erfolgversprechenden Schritt an, die meist von ortsfremden Planungsbüros erstellten Managementpläne im Zuge von sogenannten Erhaltungszielverordnungen ohne eine Parlamentsbeteiligung zu legalisieren. Weitere Themen werden sicherlich auch die Ausweisung von Schutzgebieten darstellen. Man sei schon sehr verwundert, dass beispielsweise im Landkreis Elbe-Elster, wieder einmal an den Landnutzern vorbei, zwei Naturparke zu einem Biosphärenreservate umgewidmet werden sollen. Es gehe darum, den Nutzen bestehender Schutzgebiete beispielsweise für den Tourismus zu entwickeln, dabei wolle das Forum auch sehr gerne konstruktiv mitwirken. Die durch die UNESCO Kriterien unweigerlich eintretenden Verschärfung der Auflagen für die Landnutzer werde man aber fest ins Visier nehmen. Naturschutz mit den

Menschen vor Ort unterstütze man jederzeit, das Arbeiten gegen die Menschen werde man aber genauso deutlich an den Pranger stellen.

Dass die verschiedenen Mitgliedsverbände durchaus in ihrer jeweiligen Betroffenheit tendenziell auch unterschiedliche Interessen haben, sieht das Forum Natur nicht als Nachteil an. Man braucht zukünftig eine klar koordinierte und strategisch wie taktisch abgestimmte Zusammenarbeit der Landnutzer. Dabei müsse die vermeintliche Schwäche, nämlich die Vielfalt teils unterschiedlicher Interessen und Positionen, unter den gemeinsamen Schnittmengen zusammengeführt werden. Die Vielfalt der Landnutzer wird zur Stärke, wenn es gelinge, dass auch weiterhin getrennt über verschiedene Flügel marschiert wird, am Ende des Abends aber immer vereint geschlagen wird. Dass das Forum damit noch viel Arbeit und vor allem die Überwindung so mancher schon zur Tradition gewordener Egoismen vor sich habe, sei keine Abschreckung, sondern Ansporn!

Gregor Beyer
Geschäftsführer des
„Forum Natur Brandenburg“

Oderausbau 2015 – „Odra 2006“ mit anderen Mitteln

■ Am 19. Mai hat die Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) Außenstelle Ost auf Einladung des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg in Potsdam das Gutachten der Bundesanstalt für Wasserbau zur Aktualisierung der Stromregelungskonzeption für die Grenzoder (BAW 2014) vorgestellt.

Es existieren seit längerem Bestrebungen der regionalen ostbrandenburgischen Industrie, die Hohensaaten – Friedrichsthaler Wasserstrasse (HoFrieWa) auszubauen, um größeren

Schiffen (Küstenmotorschiffen) den Zugang zum neu gebauten und nicht ausgelasteten Hafen Schwedt zu ermöglichen, um ein Umladen im Hafen Stettin zu vermeiden. Hierfür ist eine Anpassung der Verbindung zwischen HoFrieWa und Ostsee auf polnischem Staatsgebiet durch Brückenanhebungen und/oder Ausbau und Vertiefung von Binnenwasserstraßen (Dammscher See, Klützer Querfahrt) notwendig. Die Republik Polen war bisher nicht sonderlich an der Förderung und Umsetzung dieser deutschen Ziele interessiert, was dazu führte, dass das Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der HoFrieWa

im Jahr 2005 ergebnislos abgebrochen wurde. Im Gegensatz dazu ist Polen jedoch seit längerem an dem Ausbau der Oder (Stromoder, Ostoder) im Interesse der Verbesserung der Schiffbarkeit für größere Binnenschiffe durch weiteren Niedrigwasserausbau interessiert, was im Programm „Odra 2006“ umrissen wurde. An dem Ausbau der Grenzoder hatte jedoch Deutschland bisher kein größeres Interesse. Was ist jetzt anders?

Um die Interessen beider Staaten zu bedienen, wurde am 27. April 2015 das „Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die gemeinsame Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen



Die Oder ist Lebensraum für eine Vielzahl von Fisch-, Vogel- und Pflanzenarten.

im deutsch-polnischen Grenzgebiet (Hochwasserschutz, Abfluss- und Schifffahrtsverhältnisse)“ unterzeichnet.

Das Abkommen sieht vor, den besseren Wasserabfluss an der Grenzoder sowie stabile Fahrwasserverhältnisse für die Eisbrecherflotte zu erreichen. Es regelt zudem die Ausbaumaßnahmen für die Fahrt von Küstenmotorschiffen zwischen dem Hafen Schwedt und der Ostsee im Bereich der Klützer Querfahrt, die Beteiligung Deutschlands für die Baumaßnahmen auf polnischer Seite in den Bereichen Dammischer See und Klützer Querfahrt sowie die Einrichtung eines paritätisch besetzten Gemeinsamen Ausschusses, der die Umsetzung des Abkommens fördert. Die deutsch-polnische Stromregelungskonzeption für die Grenzoder wurde am 13. April 2011 bei der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) in Auftrag gegeben. Die Arbeiten wurden von je einer deutsch-polnischen Projekt- und Lenkungsgruppe, bestehend aus Vertretern der Wasserwirtschafts- und Schifffahrtsverwaltung, begleitet und koordiniert.

Mit dem o. g. Regierungsabkommen erlangte die Stromregelungskonzeption nunmehr Verbindlichkeit. Sie sieht im Wesentlichen die Schaffung von Fahrwassertiefen von über 1,80 Meter mit 80 Prozent Überschreitungswahrscheinlichkeit oberhalb und 90 Prozent unterhalb der Warthemündung vor. Dies bedeutet nach Auskunft der BAW auf der o.g. Veranstaltung eine Erhöhung der Fahrwassertiefen um ca. 40 Zentimeter durch die Strombaumaßnahmen, was die Frage aufwirft, wie sicher die Erreichung dieses ambitionierten Ziels durch die vorgelegten Varianten ist. Bei dem Termin war die Antwort auf diese Frage eher zögerlich: Eine Garantie für den Erfolg sei natürlich nicht gegeben. Diese Zielsetzung erscheint aber umso fragwürdiger, weil es bei der Maßnahme um die Si-

cherung des Eisbrechereinsatzes gehen soll. Dieser erfolgt aber meist im Winter, wenn die Oder eher mit hohen Wasserständen gesegnet ist. Auch sei die Frage in den Raum gestellt, wie sich die ökonomische Plausibilität darstellt, wenn 150 Kilometer Flussbauwerke beidseits der Oder ausgebaut werden, statt neue Einbrecher anzuschaffen, die an die Gegebenheiten der Oder besser angepasst sind? Oder sollte der Eisbrechereinsatz nur ein Vorwand für den Ausbau sein? Warum sonst wird die Vereinbarung in Polen als Zustimmung zu Odra 2006 gefeiert? Als Begründung wird die Verbesserung der Einsatzbedingungen für die Eisbrecherflotte und die Schifffahrt allgemein angegeben.

Alle Varianten der Stromregelungskonzeption stellen Ausbaumaßnahmen mit dem Ziel einer nachhaltigen und tiefgreifenden Veränderung des Gewässers Grenzoder dar.

Dieses Ziel soll mit dem Umbau der vorhandenen Regelungsbauwerke (Buhnen, Deckwerke, Parallelwerke) und je nach Variante auch Ausbaggerungen des Flussbettes erreicht werden. In der Konzeption wird ausgeführt: „Das neu zu erarbeitende Regelungssystem wird sich eng an dem bestehenden System orientieren, [...] damit eine Umsetzung weitgehend im Rahmen der laufenden Unterhaltung der Regelungsbauwerke erfolgen kann.“ Ist mit der Bezeichnung der Maßnahmen als Unterhaltung vielleicht das Ziel verbunden, soweit wie möglich auf die aufwändige Umweltverträglichkeitsprüfungen zu verzichten und die Arbeiten still und heimlich abzuwickeln? Auch sei die Frage erlaubt, warum die Wirkung der Gesamtmaßnahmen auf fast 150 Kilometer Flusslänge keine Berücksichtigung bei der Frage nach der Notwendigkeit einer UVP finden soll, obwohl zu erwarten steht, dass in der Konsequenz der Maßnahmen die noch leidlich intakte Fischfauna der

Grenzoder durch den Verlust von Lebensräumen massiv beeinträchtigt wird?

Beispiele für die angeführte „Modifikation des Ausbauzustandes“ sind die Empfehlung, die Neigung aller Buhnenköpfe auf das einheitliche Gefälle 1:10 abzufachen, um der Flußsohle ihre bestehende Tiefendiversität zu nehmen. Kann es sein, dass bei der Planung nicht aufgefallen ist, dass diese Lebensräume den Wert der Oder zu weiten Teilen begründen? Dass der Wegfall der Kolke u.a. die Einstände z.B. des aktuell wichtigen Wirtschaftsfisches Wels betrifft? Dass die wandernden Sandbänke als Laichhabitate für den gefährdeten Schnäpel, sowie die ohnehin bereits seltenen Kiesbänke als Laichsubstrat der lithophilen Barben, Rapfen und Döbel aber auch von Rote Liste Arten, wie Flussneunauge, Lachs und Stör dienen? Die Lebensräume werden auch durch die neu zu gestaltenden Buhnen mit einheitlicher Höhen und Länge (und identischen Streichlinienabständen) an Vielfalt einbüßen, was wiederum nicht nur die Fische sondern auch die Ufer bewohnenden Vögel massiv beeinträchtigen kann.

Die Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie der EU (WRRL) und der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der EU (FFH – RL) wurden in der Stromregelungskonzeption vollkommen unberücksichtigt gelassen.

Dies wird damit begründet, dass dies nicht Gegenstand der Aufgabenstellung war, dabei sind sowohl auf deutscher als auch auf polnischer Seite weite Strecken der Grenzoder als FFH-Gebiete ausgewiesen. Die Umsetzung der EU-Richtlinie erfolgt mittels entsprechender nationaler Schutzgebiete wie z. B. dem Nationalpark Unteres Odertal in Deutschland oder dem Landschaftsschutzpark Unteres Odertal in Polen. Für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Bundeswasserstrassen ist die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) seit 2013 zuständig.

Warum bei der Planung von Maßnahmen in einem weitgehend in das FFH-Schutzgebietssystem eingeordneten Landschaftsraum darauf verzichtet wurde, diese Belange gleichrangig und frühzeitig einzubeziehen, um dem Verschlechterungsverbot Rechnung zu tragen, ist unverständlich. So steht zu erwarten, dass bei dem aktuellen Vorgehen massive Proteste und Klagen hervorgerufen werden, die eine Umsetzung der Arbeiten bis weit über 2027 hinaus verzögern werden.

Dr. Jörn Geßner
Leibniz-Institut für Gewässerökologie
und Binnenfischerei &
Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V.

Neues aus der Fischseuchenüberwachung und Gesundheitsprophylaxe

■ Auch während der Abfischzeit, oder gerade während der Abfischzeit darf die Betriebshygiene und Fischseuchenprophylaxe nicht vergessen werden. Das Abfischen und Umsetzen bedeutet für die Fische eine besondere Stresssituation. Aus diesem Grund sind die schonende Behandlung, sowie die Beachtung hygienischer Grundregeln von Bedeutung für die Gesunderhaltung der Fischbestände.

Nicht vergessen!

Alle genehmigten Aquakulturbetriebe haben gemäß Fischseuchenverordnung §7(1) ihre Fischbestände untersuchen zu lassen. Die Untersuchungshäufigkeit richtet sich nach der Risikobeurteilung des Betriebes oder Betriebsteils. Es gilt der Grundsatz, dass nur gesunde Fische verbracht werden dürfen. So ist jeder Fischhalter zusätzlich verpflichtet erhöhte Sterblichkeitsraten, die nicht eindeutig auf Haltebedingungen oder Transportbedingungen zurück zu führen sind, unverzüglich der zuständigen Behörde mitzuteilen. (FSVO §7 [3])

Worauf wird untersucht?

Die regelmäßige Kontrolluntersuchung bezieht sich gemäß Fischseuchenverordnung auf Symptome oder Anzeichen von Fischseuchen. Derzeit anzeigepflichtige nichtexotische Fischseuchen sind: VHS, IHN, KHV, ISA, sowie für Weichtiere die Infektion mit Martellia refringens, Infektion mit Bonamia ostreae und die Weißpünktchenkrankheit der Krebse. Darüber hinaus werden die Fischbestände aber auch auf sonstige Schäden, Verhaltensänderungen oder Krankheitsanzeichen kontrolliert. Anlass ist die Gefahr der Einschleppung exotischer oder neuer Krankheiten.

In letzter Zeit treten bei Karpfen (Koi- und Nutzkarpfen) Erkrankungen mit täuschend ähnlichen Symptomen wie bei der KHV Infektion auf, deren Ursache vermutlich jedoch auf Poxviren zurückzuführen ist. 2013 gab es erste Informationen zum Verdacht dieser Krankheit in Großbritannien, danach aus Österreich, den Niederlanden und Frankreich. Im Sommer 2014 wurde das CEV erstmals in Deutschland nachgewiesen. Infektionen mit dem Carp Edema Virus (CEV), ursächlicher Erreger der Koi-Sleepy-Disease (KSD) wurden bereits in den 1970er Jahren in Japan diagnostiziert. Wahrscheinlich wurde das Virus durch Importe von infizierten Koikarpfen über verschiedenste Länder verbreitet.



Für die Karpfenzucht ist die Fischseuchenüberwachung von großer Bedeutung.

Nachdem Infektionen zuerst in Koibeständen auftraten, sind inzwischen auch Nutz- bzw. Speisekarpfen davon betroffen.

Äußere Anzeichen sind nach erfolgter Infektion kaum von denen der KHV zu unterscheiden. Eine Abgrenzung zwischen beiden Krankheiten ist weder über Symptome noch eindeutig über die befallenen Spezies möglich.

Mögliche Hinweise auf eine Infektion sind:

- starke Schleimbildung auf Kiemen und Haut,
- Kiemenschwellungen, Nekrosen der Kiemen,
- herdförmige Hautveränderungen (Ödemisierung),
- Fische stehen apathisch am Ufer bzw. am Zulauf - „Randsteher“, Schwimmstörungen oder auch am Grund „liegend“

Sofortmaßnahmen bei Verdacht des Ausbruchs einer Fischseuche und bei Feststellung erhöhter Verluste mit ungeklärter Ursache:

- Wenn möglich unverzügliche Isolierung der betroffenen Fischhaltungseinrichtungen
- Abgabe lebender Fische einstellen
- Verendete Fische absammeln und über die Tierkörperbeseitigung entsorgen
- Reinigung und Desinfektion aller potentiell kontaminierten Geräte, Fahrzeuge usw.
- Konsultation mit dem Fischgesundheitsdienst/ Fischseuchenüberwachung wird empfohlen
- Mitteilung der zuständigen Behörde
- Neubesatz nur nach vollständiger Räumung, Reinigung und Desinfektion der Haltungseinheit

Prophylaxe und Hygiene

Die Übertragung von Krankheitserregern, insbesondere von Viren, erfolgt durch Kontakt mit infiziertem Material. Dabei steht

der Kontakt mit infizierten Fischen im Vordergrund. Aber auch Kescher, Transportbehälter, Wasser usw. können Virusträger sein und somit den Erreger übertragen. Das Risiko der Übertragung kann durch konsequente Einhaltung grundsätzlicher Hygienemaßnahmen verringert werden.

Bitte beachten!

- Keine Vermischung von Fischbeständen unterschiedlicher Herkunft
- Beim Zukauf von Fischen auf Nachweis der Bestandsuntersuchungen achten
- Regelmäßige Reinigung und Desinfektion aller Geräte und Hilfsmittel, insbesondere bei Einsatzwechsel in andere Fischbestände oder Wassereinzugsgebiete
- Reinigung und Desinfektion der Fahrzeuge, insbesondere nach Transport von „fremden“ Fischen
- Keinen unkontrollierten Besucher- und Fahrzeugverkehr zulassen, speziell in den Halteranlagen und während der Abfischung
- Strikte Trennung von Nutz- und Zierkarpfen, einschließlich Wasserkreislauf und Gerätschaften
- Einhaltung der Untersuchungspflicht nach §7 (1) FSVO
- Einhaltung der Mitteilungspflicht gemäß FSVO §7 (3)

Betreiber von Angelteichen sollten zusätzlich die Angler auf Hygiene und Sorgfalt hinweisen. D. h. Angeln und Kescher sollen vor der Verwendung in anderen Gewässern desinfiziert werden, oder mindestens gut getrocknet werden. Auffälligkeiten an den Fischen oder am Gewässer sind dem Betreiber mitzuteilen. Dies gilt im Übrigen für alle Angler.

Petra Bartschat
Fischseuchenüberwachung des
Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und
Verbraucherschutz

Das Institut für Binnenfischerei informiert

Abschätzung der Sterblichkeiten im Aalbestand und Modellierung der Aalbestandsentwicklung am Beispiel der Havel



■ Im zweiten Teil dieser Studie des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) geht es nach der Einleitung und die Darstellung von Material und Methoden in der letzten Ausgabe des „Märkische n Fischers“ nun um weitere Ergebnisse sowie die Schlussfolgerungen, die daraus zu ziehen sind.

Ergebnisse

Bei der Abschätzung der Aalfänge der Angler konnte mit 503 zurückgesendeten Fangbüchern eine vergleichsweise hohe Rücklaufquote von 48,2 Prozent erzielt werden. Die dokumentierten Aalfangmengen differierten mit 0 bis 22 Kilogramm zwischen den Anglern beträchtlich. Rund $\frac{1}{3}$ der Angler entnahmen im Jahr 2010 überhaupt keinen Aal aus den Gewässern. Dagegen realisierten 14 Prozent der Angler mit jährlichen Entnahmemengen von über 5 Kilogramm mehr als 50 Prozent des Gesamtaalertrages (Abb. 5). Die im Untersuchungsgebiet der Havel ansässigen Fischereischeininhaber fingen im Jahr 2010 durchschnittlich 0,6 Aale bzw. 288 Gramm Aalbiomasse pro Person. Bezogen nur auf die aktiven Aalangler im Untersuchungsgebiet waren es 1,4 Aale bzw. 663 Gramm pro Angler und Jahr. Insgesamt werden von Anglern aktuell im Durchschnitt etwa 113.000 Aale pro Jahr aus den Gewässern des Untersuchungsgebietes entnommen.

Für die Abschätzung der Blankaalsterblichkeit durch Wasserkraftanlagen (WKA) und Kühlwasserentnahmestellen (KWES) lagen

von insgesamt 45 bekannten Anlagen für 31 WKA und sieben KWES auswertbare Angaben vor. Blankaale können demnach aus rund $\frac{1}{4}$ der Gewässerfläche des Untersuchungsgebietes ungehindert abwandern. Auf etwa 25 Prozent der Gewässerfläche verursachen hingegen WKA und KWES kumulative Verluste in Höhe von 30 bis 60 Prozent. Nur in wenigen kleineren Teileinzugsgebieten im Oberlauf der Spree (Nebenfluss der Havel) summieren sich die rechnerischen Sterblichkeiten an WKA auf 70 bis 100 Prozent. Bezogen auf das gesamte Untersuchungsgebiet beträgt die kumulative Aalsterblichkeit durch WKA und KWES aktuell etwa 11 Prozent der jährlich abwandernden Menge an Blankaalen. Das entspricht im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 etwa 9.000 Blankaalen.

Auf Basis dieser Daten ergab die Modellierung mit dem GEM III einen derzeitigen Bestand von etwa 17 Millionen Aalen im Untersuchungsgebiet der Havel. Mit dem Modell wurde für die Jahre 2010 bis 2012 eine aus der Bestandsentwicklung resultierende Zahl abwandernder Blankaale von durchschnittlich 44.000 Tieren pro Jahr geschätzt, was einer Blankaalmenge von 0,4 Kilogramm/Hektar entspricht. Die für den gleichen Zeitraum mittels Markierungs-Wiederfang-Versuch ermittelte Anzahl aus dem Untersuchungsgebiet abwandernder Blankaale betrug jährlich 19.000 Stück.

Die Untersuchungen der Laicherqualität der Blankaale ergaben, dass die Mehrzahl der Aale mit einem mittleren Bruttoenergiegehalt von



Der Aal stellt für die norddeutschen Seen- und Flussfischereibetriebe den sogenannten „Brotfisch“ dar.

12,9 Megajoule/Kilogramm hinreichend bis gut ernährt war. Etwa 76 Prozent der Blankaale waren mit dem Schwimmblasennematoden *Anguillicoloides crassus* infiziert. Der Anteil der Aale mit daraus resultierenden starken Schwimmblasenschädigungen betrug etwa 18 Prozent. Lediglich bei einzelnen Blankaalen war eine Infektion mit dem Aalrhabdovirus (RVA bzw. EVEX) festzustellen.

Modellrechnungen mit dem Aalbestandsmodell ergaben, dass im Vergleich zu allen anderen Szenarien eine Erhöhung der Besatzmengen die mit Abstand wirkungsvollste Maßnahme zur Steigerung der abwandernden Blankaalmenge darstellt. Mit deutlichem Abstand folgen Managementmaßnahmen, die auf eine Verringerung von Mortalitätsfaktoren wie Fischerei, Wasserkraftanlagen und Kormoran abzielen.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Wie die Fangergebnisse von im Mittel 33.000 Steigaalen pro Jahr (2005 bis 2009) belegen, ist im Untersuchungsgebiet noch immer ein – wenn auch vergleichsweise geringer – Aalaufstieg vorhanden. Allerdings konnte nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden, dass es sich bei den in die Havel aufsteigenden Aalen – zumindest zum Teil – um zuvor in die Elbe besetzte Fische gehandelt haben könnte. Beim Vergleich der Menge aufgestiegener Aale mit der im gleichen Zeitraum besetzten Aalmenge von durchschnittlichen 4,4 Millionen pro Jahr wird deutlich, dass sich der Aalbestand im betrachteten Untersuchungsgebiet fast ausschließlich aus Besatzmaßnahmen und nur zu einem sehr geringen Teil aus Aufsteigern rekrutiert.

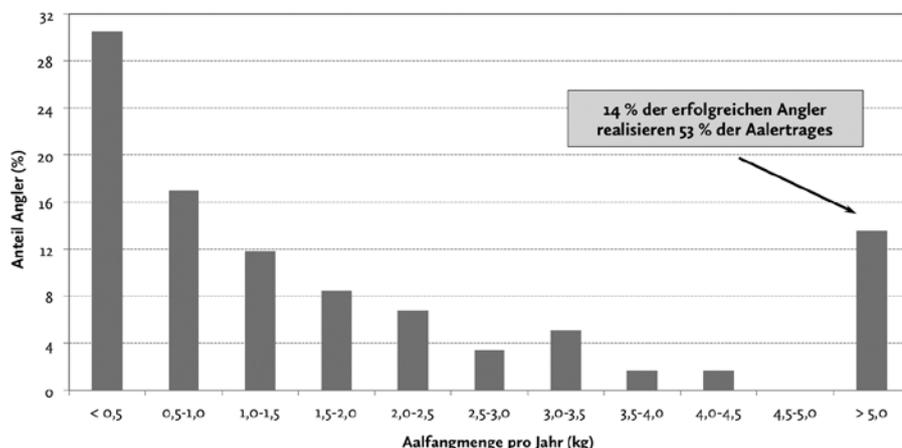


Abb. 5: Relative Häufigkeitsverteilung (in Prozent) der von den erfolgreichen Anglern angegebenen Aalfangmengen im Jahr 2010

Von den auf den Aalbestand wirkenden Mortalitätsfaktoren kommt der natürlichen Sterblichkeit (einschließlich des Kormorans) die mit Abstand größte Bedeutung zu (Abb. 6). Am stärksten betroffen sind entsprechend der verwendeten Sterblichkeitskurve von BEVACQUA et al. (2011) die jüngsten Altersgruppen im Bestand, während ältere Tiere nur noch geringen jährlichen Sterblichkeiten unterliegen. Ein solcher Verlauf der Sterblichkeitskurve über die verschiedenen Altersgruppen entspricht den praktischen Erfahrungen für Fischbestände und erscheint plausibler als eine konstante jährliche Sterblichkeit für alle Altersgruppen, wie sie mit 13 Prozent von Dekker (2000) postuliert wurde. Unter den anthropogen bedingten Sterblichkeiten im Untersuchungsgebiet verursachen die Erwerbsfischerei und Angler den größten Anteil an den jährlichen Gesamtverlusten im Aalbestand mit aktuell zusammen etwa 13 Prozent. Die Entwicklung der Aalerträge durch die Erwerbsfischerei im Untersuchungsgebiet unterscheidet sich nicht grundlegend von der im Elbeeinzugsgebiet (BRÄMICK et al. 2008) bzw. in Gesamtdeutschland (ANONYMUS 2008). Nicht zuletzt aufgrund der insgesamt deutlich höheren Aalbesatzmengen erzielen die Erwerbsfischer im Untersuchungsgebiet mit aktuell 2,2 Kilogramm/Hektar jedoch mehr als doppelt so hohe Aalerträge wie ihre Berufskollegen im übrigen Elbeeinzugsgebiet (1,0 Kilogramm/Hektar im Jahr 2010 n. FLADUNG et al. 2012). Die für das Jahr 2010 ermittelte Durchschnittsfangmenge von 663 Gramm Aalbiomasse pro aktivem Angler und Jahr im Untersuchungsgebiet liegt in der Spannweite von Werten aus anderen Untersuchungen mit 452 bis 670 Gramm Aalbiomasse pro Angler und Jahr (WEDEKIND 2000, DOROW & ARLINGHAUS 2008) und kann aus dieser Sicht als plausibel bewertet werden. Insgesamt belegen die vorliegenden Untersuchungsergebnisse eine erheblich höhere Fischereintensität auf Aal im Untersuchungsgebiet im Vergleich zum gesamten Einzugsgebiet der Elbe.

WKA und KWES haben einen vergleichsweise geringen Anteil von ca. 0,2 Prozent an den jährlichen Verlusten im Aalbestand, wobei die Verluste fast ausschließlich Blankaaale betreffen und sich damit unmittelbar auf die abwandernde Blankaalmenge auswirken. Mit einer kumulativen Gesamtsterblichkeit im Blankaalbestand von ca. 11 Prozent ist die Mortalität durch WKA im Untersuchungsgebiet nicht unerheblich, aber dennoch deutlich geringer als z.B. im deutschen Einzugsgebiet der Weser (17 Prozent), der Elbe (24 Prozent) oder des Rheins (47 Prozent) und ungefähr mit der Maas (10 Prozent) vergleichbar (FLADUNG et al. 2012). Die größten Verluste im

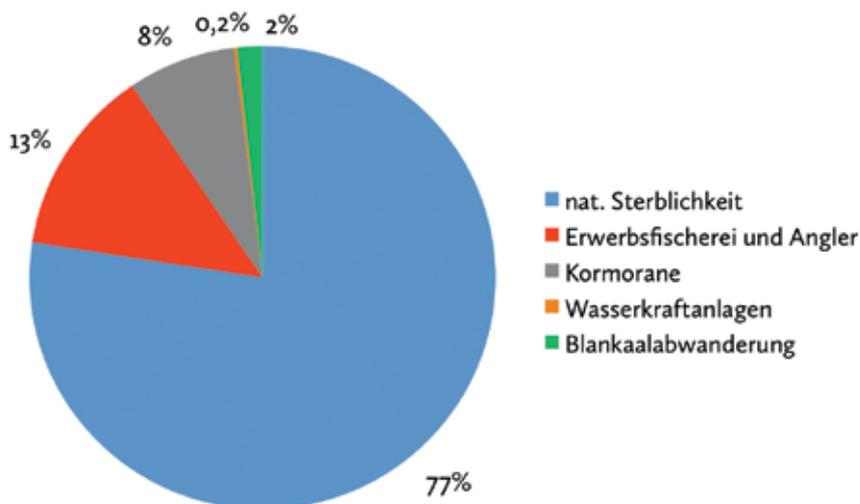


Abb. 6: Relative Anteile der verschiedenen Mortalitätsfaktoren sowie der Blankaalabwanderung an den jährlichen Gesamtverlusten im Aalbestand (Stück) im Zeitraum 2009 bis 2011

Blankaalbestand des Untersuchungsgebietes entstehen durch die in Oberhavel und Spree befindlichen WKA. Bei den ermittelten Sterblichkeiten durch WKA und KWES im Untersuchungsgebiet handelt es sich um grobe Schätzungen, die auf überwiegend pauschalen Annahmen beruhen, da die für eine präzisere Schätzung der Sterblichkeiten an den einzelnen Anlagen erforderlichen Detailinformationen und Daten nicht verfügbar waren. Dies ist ein generelles Problem in den meisten deutschen Flusseinzugsgebieten (vgl. FLADUNG et al. 2012), dem nur durch gezielte, flächendeckende Datenaufnahmen verbunden mit kontinuierlichen Aktualisierungen begegnet werden kann.

Nach dem Aalbestandsmodell GEM III verlassen jährlich ca. 44.000 geschlechtsreife Aale die Havel, um zur Vermehrung über Elbe und Nordsee in den westlichen Atlantik abzuwandern.

Die Abweichung dieses theoretischen Modellwertes im Vergleich zu den Erhebungen mittels Markierungs-Wiederfang-Versuch (19.000 Blankaaale) ist durch Ungenauigkeiten bei der Abschätzung einiger Modelleingangsgrößen sowie der realen Blankaalabwanderung begründet. 44.000 Blankaaale entsprechen einer abwandernden Blankaalmenge von 0,4 Kilogramm/Hektar. Damit wandern aktuell deutlich weniger Blankaaale aus dem Untersuchungsgebiet im Vergleich zum gesamten Elbegebiet (0,9 Kilogramm/Hektar im 2008 bis 2010 n. FLADUNG et al. 2012) ab. Die Ursachen dafür sind im komplexen Zusammenwirken von sehr geringem natürlichem Aalaufstieg, geringen Aalbesatzmengen in den Jahren 1996 bis 2005, hohen Kormoranbeständen in den Jahren 1995 bis 2008 sowie einer intensiven fischereilichen Nutzung des Aalbestandes durch Erwerbsfischerei und Angler zu sehen. Mit der erheblichen Steigerung der Aalbesatzmengen wurde die Grundlage für ein Anwachsen des

Aalbestandes ab dem Jahr 2006 und einen voraussichtlichen Anstieg der abwandernden Blankaalmenge ab dem Jahr 2012 gelegt. Voraussetzung für letzteres ist, dass der Besatz im bisherigen Umfang fortgeführt wird und sich die wirkenden Mortalitätsfaktoren einschließlich der fischereilichen Entnahme nicht wesentlich erhöhen.

Als Mindestwerte für eine erfolgreiche Laichwanderung und Reproduktion (Ausbildung der Geschlechtsprodukte) von Blankaaalen werden von verschiedenen Autoren Körperfettgehalte zwischen 14 Prozent und 20 Prozent genannt (PALSTRA et al. 2006, VAN DEN THILLART et al. 2007, BELPAIRE et al. 2009). Diese Fettgehalte entsprechen Bruttoenergiegehalten von 9,6 bis 11,9 Megajoule/Kilogramm Körpermasse. Übertragen auf die Ergebnisse der Konditionsuntersuchungen der Blankaaale bedeutet dies, dass 99 bzw. 77 Prozent der Blankaaale aus dem Untersuchungsgebiet über ausreichende Fettreserven verfügen, um erfolgreich den Weg bis in die Sargassosee zurücklegen und reife Gonaden ausbilden zu können.

Damit scheinen Blankaaale aus der Havel über ein besseres energetisches Potential für eine erfolgreiche Reproduktion zu verfügen, als z.B. Aale aus belgischen und niederländischen Gewässersystemen (BELPAIRE et al. 2009). Der Anteil der aus der Havel abwandernden Blankaaale mit gravierenden Schädigungen der Schwimmblase liegt mit 18 Prozent im Bereich anderer europäischer Gewässer (KNÖSCHE et al. 2004, BERNIES et al. 2011). Nach Einschätzung von KNÖSCHE et al. (2004) haben Infektionen mit dem Schwimmblasennematoden *Anguillicoloides crassus* keinen nennenswerten Einfluss auf die Aalpopulationen während ihres Aufenthaltes im Süßwasser. Dagegen sind gravierende Auswirkungen des Befalls mit *A. crassus* auf die Reproduktionsfähigkeit der Aale zu befürchten. Befallene Aale mit entsprechenden Schädigungen der Schwimmblase

haben einen höheren Energieverbrauch beim Schwimmen, weshalb ihre Chancen für das Erreichen der Sargassosee als gering angesehen werden (EELREP-PROJECT 2005). Virusinfektionen mit EVEX scheinen hingegen noch keine bedeutsame Rolle zu spielen. Maximal 7 bis 16 Prozent der Blankaale sind nach den vorliegenden Untersuchungsergebnissen mit dem EVEX-Erreger infiziert. Zusammenfassend lässt sich aus den derzeit vorliegenden Untersuchungsergebnisse einschätzen, dass die Mehrzahl der aus dem Untersuchungsgebiet abwandernden Blankaale gemessen an den untersuchten Parametern wahrscheinlich über die physiologischen Voraussetzungen verfügt, um die Laichwanderung zur Sargassosee zu vollziehen und erfolgreich am Laichgeschäft teilzunehmen. Die größte Unsicherheit besteht bei dieser Aussage allerdings in Bezug auf Schwimmblasenschädigungen durch den Befall mit *A. crassus*, da hier möglicherweise auch geringere Schädigungsraten problematisch sein können. Bei einer Analyse von verschiedenen Szenarien mit dem GEM III erwies sich die Steigerung der Besatzmengen als wirkungsvollste Maßnahme zur Erhöhung der Blankaalabwanderung aus der Havel, mit großem Abstand gefolgt von Einschränkungen für die Erwerbsfischerei und Angler, einer Reduzierung des Kormoranbestandes sowie einer Verringerung der Sterblichkeit durch WKA. Grundsätzlich sollten bei einer geplanten Erreichung von Managementmaßnahmen alle Möglichkeiten in Betracht gezogen und die Maßnahmen im Hinblick auf ihre Effektivität, Kosten, zeitliche Umsetzbarkeit sowie sozioökonomischen Folgen überprüft werden. Ohne einen Besatz von mindestens 1,8 Millionen Aalen pro Jahr kann bei den derzeit wirkenden Sterblichkeiten die Zielgröße von 40 Prozent der ursprünglichen Blankaalabwanderung aus der Havel nicht erreicht werden. Hinzu käme bei einem Besatzverzicht, dass mit der Havel ein hochproduktiver Teil des natürlichen Aaleinzugsgebiets vor allem in Folge der Verbauungen des Flusslaufs weitgehend frei von Aalen bleiben würde – mit unbekanntem Konsequenzen für den Gesamtbestand des Europäischen Aals. Zusätzliche Besatzmaßnahmen sind allerdings erst mittel- bis langfristig wirksam, verursachen hohe Kosten und sind von den jährlichen Glasaaufangmengen und deren Verfügbarkeit abhän-

gig. Zudem ist der Anstieg der Blankaalabwanderung aus dem Einzugsgebiet der Havel durch Besatz zwar unstrittig und die entscheidende Grundvoraussetzung für die Erfüllung der EU-Aalverordnung, doch resultiert aus dem Besatz von Binnengewässern mit zuvor an der Küste gefangenen Aalen nicht automatisch ein Gewinn für den Gesamtbestand des europäischen Aals. Hier bleibt die Wissenschaft gefragt, vergleichende Bilanzierungen zu entwickeln und damit Entscheidungsträgern und der Praxis eine bessere Basis für das Management zur Verfügung zu stellen. Einschränkungen der Erwerbs- und Angelfischerei sind dagegen kurzfristig umsetzbar und zunächst mit geringen Kosten (z.B. für zusätzliche Kontrollinstrumente) verbunden. Allerdings wird der Aalbesatz in Deutschland in erheblichem Umfang durch Fischer und Angler finanziert. Fangeneinschränkungen würden deshalb zu stark verringerten Besatzmengen und damit langfristig zu einer deutlichen Reduzierung der abwandernden Blankaalmenge führen. Zudem sind Fangeneinschränkungen mit starken negativen sozioökonomischen Folgen verbunden. Der Aal stellt für die norddeutschen Seen- und Flussfischereibetriebe den sog. „Brotfisch“ dar. Er trägt z.B. in Brandenburg zu mehr als 50 Prozent zum Deckungsbeitrag aus dem Fischfang bei (BRÄMICK & FLADUNG 2006). Die entstehenden sozio-ökonomischen „Wohlfahrtsverluste“ bei einer Einschränkung der Angelfischerei in Norddeutschland werden auf mehrere Millionen Euro pro Jahr geschätzt (DOROW et al. 2010). Ein europaweiter Managementplan für den Kormoran fehlt ebenso wie deutschlandweit koordinierte Vergrünerungsmaßnahmen. Deshalb stellt eine gezielte und effektive Reduzierung des Kormoranbestandes derzeit keine realistische Managementoption dar. Die Verringerung der Aalsterblichkeit durch WKA ist u.a. Bestandteil der Umsetzungsmaßnahmen für die Wasserrahmenrichtlinie (Richtlinie 2000/60/EG), sehr kostenintensiv und nur mittel- bis langfristig umsetzbar. Die Effektivität solcher Maßnahmen für Blankaale, aber auch viele andere Fischarten, ist in Einzugsgebieten mit bedeutsamen WKA (z.B. Rhein) aber als sehr hoch einzuschätzen.

Der vollständige Bericht zu diesem Projekt ist auf der Homepage der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) un-



Mit der erheblichen Steigerung der Aalbesatzmengen wurde die Grundlage für ein Anwachsen des Aalbestandes ab dem Jahr 2006 und einen voraussichtlichen Anstieg der abwandernden Blankaalmenge ab dem Jahr 2012 gelegt.

ter folgendem Link eingestellt: <http://bit.ly/1JMjFI4> (danach Button „Suche starten“ drücken)

Danksagung

Unser Dank gilt den Fischereiausübungsberechtigten für die Bereitstellung von Aalen für Markierungs- und Untersuchungszwecke sowie die Möglichkeit der Nutzung ihrer Fischereigewässer als Versuchsseen. Weiterhin möchten wir uns bei P. Doering-Arjes, F. Stein, N. Hannemann, J. Kolew, P. Wolf und F. Weichler für die Unterstützung bei der Durchführung der Untersuchungen bedanken. Die Förderung des Vorhabens erfolgte aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2807HS036. Die Deutsche Gesetzgebung zur Behandlung und Verwendung von Versuchstieren wurde eingehalten und die ethische Genehmigung für die Versuche durch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg erteilt.

Erik Fladung, Janek Simon &
Dr. Uwe Brämick

Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Literatur

Das Literaturverzeichnis kann bei den Autoren per E-Mail angefordert werden.

Impressum

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler

i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.

Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan

Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,

Dr. Dieter Mechtel, Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

**Größter Angelfachmarkt
in Berlin/Brandenburg**



**ANGELSPORT MORITZ
BERLIN/BRANDENBURG**



Nauen bei Berlin

Der Fachmarkt für den Angler.

Direktverkauf nur im Ladenlokal

Aktiv Sportartikel GmbH
Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
moritzangelsport@t-online.de

Alle Angebote sind nur bei Anhebung im Ladenlokal käuflich erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Sollten die Waren keine Instrumente und Drucke sein, sind Rechte und Pflichten des Käufers/Gästers nicht abgelehnt werden. Farbabweichungen sind möglich.

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr u. Sa: 09:00 - 16.00 Uhr

**SCHON JETZT VORMERKEN:
RAUBFISCHTAGE BEI MORITZ**
09. - 11.10.2015 MIT VIELEN INTERESSANTEN GÄSTEN UND TOLLEN ANGEBOTEN

MIT VERKAUFSOFFENEM SONNTAG AM 11.10.2015

**Penn Spinfisher
SSV 10500**

Modell 2015,
die ideale Welsrolle



statt 189,50 €³

nur **99,99 €**



**Daiwa Liberto Pixy
PX68L**

Top-Modell aus Japan,
Linkshand, nur 160gr.
mit 8 Kugellager,
Übers. 6,8:1
u. Magnetbremse

statt 628,00 €³

nur **299,99 €***



**Shimano Sustain
2500 FG**

super leichter Rotor
aus C14 mit 8+1 Kugellager,
salzwasserbeständig



38 % gespart²

nur **169,99 €**



ABU Rocksweeper Nano 702

2-geteilte Spinnrute der Extraklasse, 2,13m, Wfg. 5-25gr.

statt 325,00 €³

nur **149,99 €***



Shimano Yasei Perch 190

leichte Barsch-Rute (101 gr.), 1,90m. Wfg. 3-12gr.

42 % gespart²

nur **79,99 €***



**Bellyboot
Ron Thompson**

120Kg Traglast,
aufblasbarer Sitz und
Rückenteil, aus
hochwertigem Cordura

statt 249,50 €³

nur **99,99 €**



**Bellyboot-Flossen
Ron Thompson**

extra großflächig,
passend für Schuhe
oder Stiefel

statt 49,95 €³

nur **29,99 €**



**Plano Geräte-
koffer 7592**

mit 4 herausnehm. Boxen,
Maße 53x29x39cm,
(ohne Zubehör)

statt 149,95 €³

nur **79,99 €**



**Spiderwire
Code Red**

fürs Fischeuge unsichtbar,
Ø 0,10-0,40

100m ab **6,99 €**

(Preis/Meter ab 0,07 €)



Lieblingsköder

12,5cm,
alle Farben vorrätig



pro Tüte nur **3,99 €**



Ground Contact Bivvy Tent

sehr stabiles Zelt
mit stabilen Alu-Stangen,
robustem Nylon mit
5000mm Wassersäule,
Maße 250x220x135cm

statt 249,50 €³

nur **99,99 €***



**Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
Fax (03321) 7486414**

GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de

* = gegen früheren Preis, † = gewöhnliche Preisempfehlung des Herstellers

WWW.CARPMEETING-COTTBUS.DE

Messehallen der Stadt Cottbus
Halle 2 - Vorparkstraße - 03042 Cottbus

16.01.2016
8:30 - 18:00 UHR



VOL. 7

VORTRÄGE - VERKAUF - PRODUKTPROMOTION

2 TAGE!

ANGEL-EXPO

RAUBFISCH - MEERES - FRIEDFISCH - MESSE

30.01.2016 8:30 - 18:00 UHR

31.01.2016 9:30 - 17:00 UHR

Messegelände Frankfurt (Oder)
Messering 3 - 15234 Frankfurt (Oder)

VOL. 3

WWW.ANGEL-EXPO.DE

Verkaufsmesse im Doppelpack - Die beiden größten Angelevents in Brandenburg